

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION
JAHRBUCH 2012



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

GLOSSAR

ADA	Austrian Development Agency
AHS (BG, BRG)	Allgemeinbildende höhere Schule / Academic Secondary School
ARGE	Arbeitsgemeinschaft / Working Group
ASPnet	UNESCO-Schul-Netzwerk / Associated Schools Project Network
BKA	Bundeskanzleramt / Federal Chancellery
BM	BundesministerIn / Federal Minister
BMeiA	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten / Federal Ministry for European and International Affairs
BMG	Bundesministerium für Gesundheit / Federal Ministry of Health
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) / Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management (Ministry of Life)
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend / Federal Ministry of Economy, Family and Youth
BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur / Federal Ministry for Education, the Arts and Culture
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung / Federal Ministry for Science and Research
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung / Education for Sustainable Development
CCIVS	Coordinating Committee for International Voluntary Service
EPU	Europäische Friedensuniversität / European Peace University
ESS	Earth System Science
EU	Europäische Union / European Union
EXR	Exekutivrat / Executive Board
GD	Generaldirektorin / Director-General
GS	Generalsekretärin / Secretary-General
GK	Generalkonferenz / General Conference
IBC	Internationales Bioethik Komitee / International Bioethics Committee
ICOMOS	Internationaler Rat für Denkmalpflege / International Council on Monuments and Sites
IFAP	Information für Alle Programm / Information for All Programme
IG	Interessensgemeinschaft / Community of Interest
IGBC	Zwischenstaatliches Bioethik Komitee / Intergovernmental Bioethics Committee
IGCP	Internationales Geologisches Korrelationsprogramm / International Geological Correlation Programme
IHP	Internationales Hydrologisches Programm / International Hydrological Programme
IKE	Immaterielles Kulturerbe / Intangible Cultural Heritage
i.R.	im Ruhestand
LH (Stv.)	Landeshauptmann/-frau (StellvertreterIn) / Provincial Governor (Vice)
MAB	Der Mensch und die Biosphäre Programm / The Man and the Biosphere Programme
MOST	Programm zur Gestaltung des sozialen Wandels / Management of Social Transformations Programme
MoW	„Gedächtnis der Menschheit“ Programm / Memory of the World Programme
MR	Ministerialrat, Ministerialrätin
NGO	Nichtregierungsorganisation / Non-governmental organisation
NK	Nationalkomitee / National Committee
NÖ	Niederösterreich / Lower Austria
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung / Organisation for Economic Co-operation and Development
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften / Austrian Academy of Science
ÖFSE	Österreichische Forschungsförderung für Internationale Entwicklung / Austrian Research Foundation for International Development
ÖSFK	Österreichisches Studienzentrum für Frieden- und Konfliktlösung / Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution
ÖUK	Österreichische UNESCO-Kommission / Austrian Commission for UNESCO
ÖV UNESCO	Ständige Vertretung Österreichs bei der UNESCO / Permanent Representation of Austria to UNESCO
ÖW	Österreich Werbung / Austrian National Tourist Office
PIAAC	Program for the International Assessment of Adult Competencies
UN	Vereinte Nationen / United Nations
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur / United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation
UNESCO-ARGE	UNESCO-Arbeitsgemeinschaft / UNESCO-Association
VIDC	Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit / Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation

INHALTSVERZEICHNIS

4	VORWORT
6	AKTIVITÄTEN 2012
6	BILDUNG
6	1. Basisbildung – Bildung für Alle
7	2. Bildung für nachhaltige Entwicklung
8	3. Kulturelle Bildung
8	4. UNESCO-Schulen
10	WISSENSCHAFT
10	1. Naturwissenschaften
13	2. Sozialwissenschaften
15	KULTUR
15	1. Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
19	2. Welterbe
24	3. Immaterielles Kulturerbe
26	4. Kulturgüterschutz
28	KOMMUNIKATION UND INFORMATION
28	1. Pressefreiheit
29	2. Digitales Erbe / Memory of the World
31	JUGEND
32	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
33	UNESCO-EXEKUTIVRAT
35	INTERNATIONALE KONFERENZEN
36	SCHIRMHERRSCHAFTEN
38	ANHANG
38	Daten und Fakten
42	Fachbeiräte und Arbeitsgemeinschaften
46	Österreichische UNESCO Welterbestätten
46	Österreichische Biosphärenparks
46	Österreichische Eintragungen in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit
46	Österreichische UNESCO „Creative Cities“
46	Österreichische Einträge in das Memory of the World Register
47	Österreichische UNESCO Lehrstühle
47	Österreichische UNESCO-Schulen
47	Österreichische Mitgliedschaft bei zwischenstaatlichen Komitees
47	Österreichische ExpertInnen bei der UNESCO

VORWORT



Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin



Uni.-Prof. Dr. Manfred NOWAK
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin

2012 musste sich die Österreichische UNESCO-Kommission mehrfach größeren Herausforderungen stellen. Die bedeutendste und wichtigste war zweifellos die Abhaltung der „Director-General’s Consultation“ der Mitgliedstaaten und Nationalkommissionen der Region Europa und Nordamerika zur Vorbereitung des UNESCO Programms und Budgets 2014 – 2017 sowie der nächsten Mittelfriststrategie 2014 – 2021, zu deren Organisation sich die ÖUK bereits 2010 gemeinsam mit den UNESCO-Kommissionen Ungarns und der Slowakei verpflichtet hatte. Die Schwierigkeit der Aufgabe bestand darin, die Beratungen in einer Periode extremer finanzieller Engpässe – erstmals mussten die Organisatoren das gesamte Budget selbst aufbringen – während der Umstellung des Programm- und Budgetzyklus von zwei auf vier Jahre in einem neuen Format – Mitgliedstaaten und Nationalkommissionen – erfolgreich durchzuführen. Gemeinsam mit unseren slowakischen und ungarischen Partnern können wir mit Stolz sagen, dass die Tagung, dank sorgfältiger Vorbereitungen und der Verwendung neuer interaktiver Arbeitstechniken, von allen als großer Erfolg bewertet wurde. 44 Staaten der Region waren von 9. – 13. September in Bratislava durch ihre Nationalkommissionen vertreten, 24 davon auch durch ihre zuständigen Ministerien. Damit war Europa die einzige Region, die das neue Format erfolgreich anwendete. Der Bericht enthält eine Anzahl akkordierter Positionen, auf die die Staaten in den Governing Bodies der Organisation zurückgreifen können.

Die Organisation der „Consultations“ und das dadurch zum Ausdruck gebrachte Engagement für die UNESCO trug zur Profilierung Österreichs innerhalb der Mitgliedstaaten bei, was gerade während der Mitgliedschaft im Exekutivrat von Bedeutung ist. In den zwei Sitzungen des Exekutivrates 2012 im April und Oktober sowie im „Ad hoc Preparatory Group Meeting“ hat die ÖUK die österreichische Delegation verstärkt. Speziell in den Diskussionen um die strategische Neuausrichtung der Programme sowie die Neugestaltung des Konsultationsprozesses konnte sich die ÖUK aufgrund ihrer intensiven Zusammenarbeit mit den europäischen Nationalkommissionen im Vorfeld der „Consultations“ sinnvoll einbringen.

Bei einer weiteren Veranstaltung von internationaler Bedeutung konnte die ÖUK durch ihre organisatorische Unterstützung wesentlich zum Erfolg beitragen: Die „UNESCO-Konferenz Euro-Arabischer Dialog: Beitrag zu einem neuen Humanismus“ für Nationalkommissionen der arabischen und europäischen Region fand auf Einladung der Generaldirektorin von 31. Mai – 1. Juni in Wien statt. Dank der finanziellen Unterstützung der Al Jaber-Foundation konnten sich ExpertInnen und VertreterInnen von über 60 Nationalkommissionen über ihre Erfahrungen und Projekte zum interkulturellen Dialog austauschen. Generaldirektorin Irina Bokova nahm die Eröffnung der Tagung persönlich vor. Sie wurde von der ÖUK betreut und konnte ihren kurzen Aufenthalt in Wien auch zu einigen bilateralen Gesprächen über anstehende Fragen der Organisation nützen.

Auch bei der Umsetzung von wichtigen UNESCO-Programmen war Österreich 2012 erfolgreich. Im Rahmen des „For Women in Science“-Programms konnten zum 6. Mal vier österreichische Stipendien, die von L'ORÉAL Österreich und dem BMWF gestiftet wurden, an herausragende junge Naturwissenschaftlerinnen vergeben werden. Am 5. November nahmen die Mathematikerin Annegret Burtscher, die Verhaltensbiologin Katharina Hirschenhauser, die Physikerin Teresa Torzicky, sowie die Biomechanikerin Rebeka Zsoldos in der Akademie der Wissenschaften ihre Auszeichnung entgegen. Große Freude herrschte, als am 11. Juli der Internationale Koordinierungsrat des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ den „Salzburger Lungau und die Kärntner Nockberge“ als 7. österreichischen Biosphärenpark anerkannte. Dies wurde von 28. September – 1. Oktober in der Region feierlich begangen.

Im Frühjahr 2012 legte Österreich der UNESCO den ersten Quadrennial Report über Maßnahmen zur Umsetzung des „UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ in Österreich vor. Der Bericht war von der Kontaktstelle der Konvention in der ÖUK in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten erstellt

worden. Die überwältigend positive Resonanz von internationalen ExpertInnen und Mitgliedstaaten auf die als innovativ und beispielhaft bewerteten Maßnahmen, die Österreich im Bereich der öffentlichen Verwaltung aber auch NGO-Ebene gesetzt hat, bestätigte erneut die Arbeit der ÖUK.

Von 3. – 4. Oktober fand in Hallstatt die „8. Österreichische Welterbestätten-Konferenz“ zum Thema „Kulturelles Erbe und Regionalentwicklung“ statt. Die Verantwortlichen der neun österreichischen Welterbestätten, VertreterInnen des BMUKK und des Bundesdenkmalamtes, ExpertInnen von ICOMOS-Österreich und der ÖUK sowie einschlägige FachexpertInnen nahmen an dem Treffen teil, welches ein zunehmend wichtiges Forum für Gedankenaustausch und die gemeinsame Behandlung von Problemen und Projekten bildet.

Unmittelbar zu Jahresbeginn hatte die mediale Berichterstattung um den „Ball des Wiener Korporationsringes“ (WKR-Ball) in der Hofburg am 27. Jänner – am Jahrestag der Befreiung von Auschwitz – für Aufregung gesorgt. JournalistInnen waren darauf gestoßen, dass der Ball in der Liste der Wiener Traditionsbälle, die 2010 als Grundlage zur Aufnahme des „Wiener Balls“ in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ herangezogen wurde, von den ÖUK Gremien übersehen worden war. Die Kommission entschied daraufhin, mit sofortiger Wirkung das gesamte Element und damit auch den WKR-Ball aus dem Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich zu entfernen und entschuldigte sich öffentlich für dieses Versehen. Die rasche und klare Konsequenz wie auch das unbeschönigte Einräumen des Fehlers von Seiten der ÖUK hat durchwegs positive Reaktionen hervorgerufen und zu einer raschen Beruhigung der Situation beigetragen. Darüber hinaus hat die Diskussion aber auch deutlich gemacht, dass sich die Akzeptanz gegenüber Traditionen durch den Wandel gesellschaftlicher Werte verändert, weshalb die Hintergründe der Traditionen, aber auch ihre TrägerInnen, in Zukunft von den Beiräten der ÖUK einer strengeren Prüfung unterzogen werden müssen.

Auf internationaler Ebene konnte Österreich im Bereich des immateriellen Kulturerbes einen Erfolg verzeichnen: Am 5. Dezember wurden das „Imster Schemenlaufen“ und die „Falknerei“ vom Zwischenstaatlichen Komitee des „UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ auf die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ gesetzt. Die bereits über 200

Traditionen aus allen Weltregionen umfassende Liste – darunter die Tradition der Peking-Oper, der spanische Flamenco, das mongolische Naadam-Festival, die iranische Teppich-Knüpfkunst, die kolumbianische Marimba-Musik oder die chinesische Akupunktur – enthält nun erstmals zwei österreichische Traditionen.

Die Vielzahl von Aktivitäten, die die ÖUK jährlich durchführt, ist nur mit einem erfahrenen und kompetenten Team zu bewerkstelligen. Als nicht zu vernachlässigende Herausforderung erwies sich daher eine überproportional hohe Anzahl an Eltern- und Bildungskarenzen (vier von neun MitarbeiterInnen) im Jahr 2012. Dr. Mona Mairitsch, Mag. Eva Trötzmüller und Dr. Eva Stiermayr sorgten für Nachwuchs, Mag. Maria Walcher entschied sich, für eine Dissertation an der Universität Graz Bildungskarenz in Anspruch zu nehmen. Als Karenzvertretung für Dr. Mona Mairitsch und Mag. Maria Walcher haben sich Mag. Zsafia Pinter, BA und Mag. Katharina Obenhuber, BA bestens bewährt. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde 2012 von Mag. Carina Gröller, BA, unterstützt durch Artphalanx, erfolgreich durchgeführt.

In der angespannten Personalsituation 2012 bewährte sich die eingeführte Praxis der Beschäftigung von PraktikantInnen umso mehr: Tanja Adam, Ingrid Lanser, Zsafia Pinter, Alice Czimmermann, Melanie Miko, Gabriele Detschmann und Christine Nguyen haben in mehrmonatiger Tätigkeit Erfahrungen in den Arbeitsfeldern der ÖUK gesammelt und waren mit großem Einsatz eine wertvolle Unterstützung des Sekretariats. Wir möchten ihnen hier auf diesem Wege nochmals für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Wie immer möchten wir zuletzt auch allen unseren herzlichen Dank aussprechen, die uns 2012 gefördert und unterstützt haben: dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, dem Land Oberösterreich, der Gemeinde Hallstatt sowie der Slowakischen und Ungarischen UNESCO-Kommission. Unser besonderer Dank gilt aber auch den zahlreichen ehrenamtlich tätigen ExpertInnen in den Fachbeiräten und anderen Gremien der ÖUK, die für die Erfüllung unserer Aufgabe unverzichtbar sind.



Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny,
Präsidentin

Dr. Barbara Stelzl-Marx,
Vizepräsidentin



Uni.-Prof. Dr. Manfred Nowak,
Vizepräsident

Mag. Gabriele Eschig,
Generalsekretärin

AKTIVITÄTEN 2012

BILDUNG

Die Förderung von „Bildung für Alle“ durch Verbesserung der Rahmenbedingungen für Basisbildung und Alphabetisierung sowie die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014) zählten zu den Schwerpunkten des Bildungsprogramms der UNESCO im Biennium 2012 – 2013. Daraus leitete die Österreichische UNESCO-Kommission ihre Arbeitsschwerpunkte ab und konzentrierte ihre Tätigkeit im Jahre 2012 auf die Bereiche Basisbildung – „Bildung für Alle“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Kulturelle Bildung“ und auf die UNESCO-Schulen (ASPnet).

1. BASISBILDUNG – BILDUNG FÜR ALLE

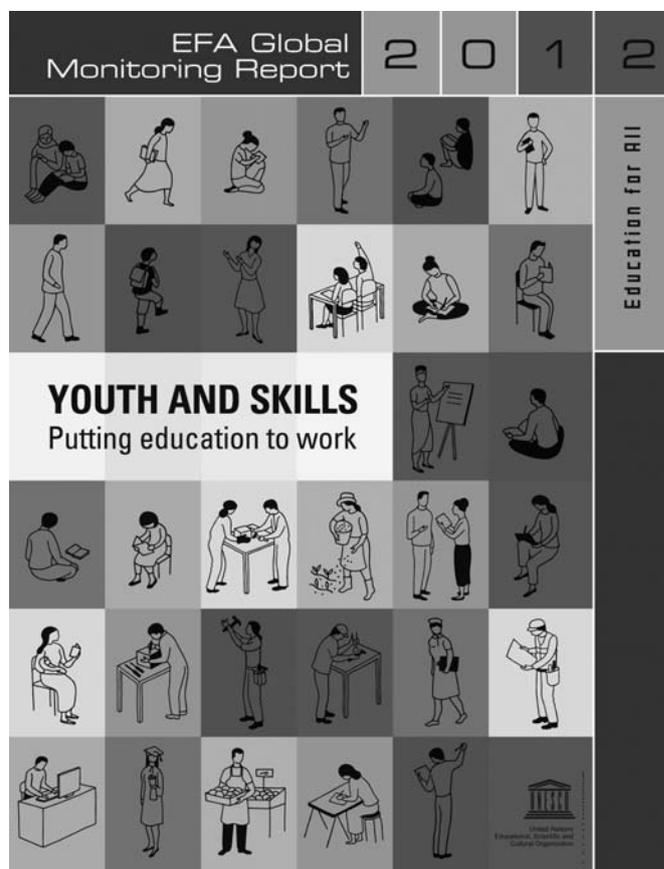
PIAAC-OECD STUDIE

Seit mehr als vierzig Jahren erinnert die UNESCO am Weltalphabetisierungstag am 8. September daran, dass Millionen Menschen auf der Welt nicht ausreichend schreiben und lesen können. Laut UNESCO-Weltbildungsbericht 2012 sind 775 Millionen Menschen weltweit von Analphabetismus betroffen. Wie die Lage in Österreich aussieht, ist jedoch unklar. Bis dato fehlen verlässliche Zahlen zum Anteil von Personen mit Basisbildungsdefiziten in der österreichischen Gesamtbevölkerung. Nicht zuletzt dank der Initiative der ÖUK ist Österreich seit 2010 Teil der 3. OECD Studie PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies), deren Ziel es ist, das Kompetenzniveau Erwachsener im internationalen Vergleich zu untersuchen. Während Österreich noch auf die Studienergebnisse wartet, fand die 2003 ausgerufene UN-Weltdekade der Alphabetisierung im Dezember 2012 ihren Abschluss. Die Dekade stand im Zeichen des Zusammenhangs zwischen Alphabetisierung und Friedenserhalt. Die Verbesserung der Basisbildung ist nicht nur von sozialer und ökonomischer Bedeutung. Sie zielt auch auf ausgewogene, gerechte und inklusive Gesellschaften ab, deren Mitglieder befähigt sind, ihre Potentiale voll auszuschöpfen und am politischen und gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen.

PRÄSENTATION WELTBILDUNGSBERICHT 2012

Seit dem Jahre 2002 evaluiert die UNESCO jährlich, inwieweit sich die Mitgliedsstaaten den sechs Bildungszielen angenähert haben, zu denen sie sich im Rahmen des Weltbildungsforums in Dakar im Jahr 2000 verpflichtet haben. Der Weltbildungsbericht 2012 stand unter dem Titel „Youth and skills:

Putting education to work“. Die Präsentation in Österreich fand am 8. November statt und wurde von der ÖUK in Kooperation mit der ÖFSE und der ADA organisiert. François Leclercq, Mitarbeiter des Global Monitoring Report Teams der UNESCO, stellte den Bericht vor. Anschließend diskutierten Gertraud Findl (ADA), François Leclercq und Wolfgang Slawik (BMUKK) über Berufliche Bildung und Skills Development als Chance für benachteiligte Bevölkerungsgruppen im Nord-Süd Vergleich.



Weltbildungsbericht 2012

2. BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – UMSETZUNG DER UN-DEKADE 2005 – 2014

ÖUK-FACHBEIRAT FÜR DIE UN-DEKADE

Die Aktivitäten des ÖUK-Fachbeirats „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ standen heuer im Zeichen der Weltkonferenz „Rio+20“ und der Auszeichnung der UN-Dekadenprojekte. Am 16. April traf der Fachbeirat zu einer Fachdiskussion und am 24. September zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Die Jurysitzungen fanden am 19. März und 24. September statt, um die Einreichungen der 11. bzw. 12. Runde zu bewerten. Am 6. Dezember wurden die ausgezeichneten ProjektträgerInnen im Rahmen der Urkundenüberreichung an der Agrarpädagogischen Hochschule Wien gewürdigt.

AUSZEICHNUNG VON UN-DEKADENPROJEKTEN

Seit 2007 zeichnet die ÖUK Projekte in Österreich aus, die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) vorbildlich vor Ort umsetzen. 2012 wurde weiteren 11 Projekten der Status „offizielles UN-Dekadenprojekt“ und damit das internationale Logo der UN-Dekade zuerkannt.

Die feierliche Verleihung fand am 6. Dezember in der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik im 13. Wiener Gemeindebezirk statt. Ing. Mag. Dr. Thomas Haase, Rektor der Hochschule, begrüßte die Festgäste. Weitere FestrednerInnen waren Dr. Günther Pfaffenwimmer (BMUKK), Dr. Peter Iwaniewicz (Lebensministerium) und ÖUK-Generalsekretärin Mag. Gabriele Eschig. Dr. Helmut Hartmeyer (ADA), Vorsitzender des ÖUK-Fachbeirats, führte in gewohnt informativer und unterhaltsamer Weise durch die Veranstaltung.

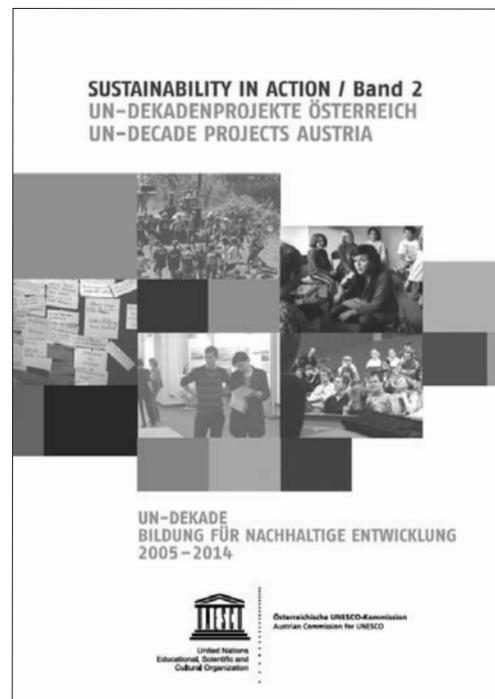


© esel/ÖUK

Verleihung Dekadenauszeichnung 11. und 12. Runde

Die Rückmeldungen der ProjektträgerInnen verdeutlichen, dass die Anerkennung dazu beiträgt, Projekte besser zu etablieren und deren Finanzierung zu sichern. Die Veranstaltung der Auszeichnungsfeier am Standort eines der ausgezeichneten Projekte hat sich bewährt, die mediale Aufmerksamkeit für die Projekte war, insbesondere bei den regionalen Medien, wieder sehr groß.

Um die ausgezeichneten Projekte zu dokumentieren und auch entsprechend zu würdigen, hat die ÖUK in Kooperation mit dem BMUKK, dem Lebensministerium und dem BMWF den zweiten Band der Broschüre „Sustainability in Action – UN-Dekadenprojekte Österreich“ herausgebracht. Darin werden jene Projekte beschrieben, die 2009 und 2010 ausgezeichnet wurden. Der dritte Band der Broschüre ist bereits in Arbeit.



AKTIVITÄTEN ANLÄSSLICH RIO+20

Anlässlich der Weltkonferenz „Rio+20“ veranstaltete die ÖUK im Rahmen des Fachbeirats „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ am 16. April die Diskussionsveranstaltung „Rio+20 – Quo vadis“. Dr. Helmut Hartmeyer (ADA und Vorsitzender des ÖUK-Fachbeirats) hielt ein Impulsstatement über die entwicklungspolitischen Spannungsfelder im Vorfeld von „Rio+20“ und deren Herausforderung für die Bildungsarbeit. Im Anschluss sprachen Dr. Zinaida Fadeeva von der United Nations University und Mag. Elfriede More, Abteilungsleiterin im Lebensministerium, über nationale und internationale Erwartungen und Ziele der Konferenz. Den Abschluss bildete eine rege Diskussion über das Abschlussdokument „Die Zukunft, die wir wollen“.

3. KULTURELLE BILDUNG

ALTERNATIVE ROAD MAP FOR ARTS EDUCATION

„Kulturelle Bildung“ umfasst sowohl die kreative Entwicklung des Individuums, als auch das Verständnis regionaler und internationaler Kunst und Kultur. Sie ist ein zentraler Bestandteil einer umfassenden Persönlichkeitsbildung und schafft wesentliche Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme am kulturellen Leben einer Gesellschaft. In diesem Sinne lud die UNESCO 2006 zur ersten UNESCO-Weltkonferenz zum Thema „Kulturelle Bildung“. Zentrales Ergebnis der Weltkonferenz war die Verabschiedung eines „Leitfadens für Kulturelle Bildung“ („Road Map for Arts Education“). Vier Jahre später fand eine erste Bestandsaufnahme der Umsetzung der „Road Map“ im Rahmen der zweiten UNESCO-Weltkonferenz in der Republik Korea statt. Im Abschlussdokument, der „Seoul Agenda“, bestätigten die teilnehmenden Staaten ihre Ziele zur Weiterentwicklung von „Kultureller Bildung“ in der Zukunft.

Eine Gruppe von Wiener KunstvermittlerInnen hat sich der UNESCO „Road Map“ angenommen und möchte bereits wirksame, aber auch zukünftig absehbare Konsequenzen einer Implementierung der „Road Map“ in Österreich feststellen. Mit Unterstützung der Österreichischen UNESCO-Kommission wurde ein Forschungsprojekt ausgearbeitet, das auch untersucht, inwieweit die „Road Map“ innerhalb der lokalen Praxis der schulischen und der außerschulischen kulturellen Bildung Relevanz hat.

4. UNESCO-SCHULEN

UNESCO-SCHULEN IN ÖSTERREICH

Die Österreichischen UNESCO-Schulen sind Teil des internationalen Schulnetzwerkes der UNESCO, das, 1953 in Paris gegründet, mittlerweile mehr als 9000 Bildungseinrichtungen in 180 Ländern umfasst. Die Anzahl der Österreichischen UNESCO-Schulen ist 2012 erfreulicherweise wieder gewachsen. Das Stiftsgymnasium der Benediktiner in Melk, die BRG Marchettigasse in 1060 Wien und die Berufsschule für Maschinen-Fertigungstechnik und Elektronik in 1070 Wien sind nun per Dekret aus Paris offiziell zu UNESCO-Schulen ernannt worden, womit das Netzwerk in Österreich 77 Schulen umfasst. In sehr lebendig gestalteten Festveranstaltungen, die das jeweilige Schulprofil sowie das große Engagement der Schulen dokumentierten, überreichte die UNESCO-Schulkoordinatorin, Mag. Friederike Koppensteiner,

die Urkunden aus Paris. Zehn weitere Schulen befinden sich derzeit im Anwärterstatus, was auf das lebhafteste Interesse, am Netzwerk teilzunehmen, hinweist.



Dekretverleihung an die BRG Marchettigasse, 1060 Wien

JAHRESTAGUNG

Die Jahrestagung 2012 fand von 19. – 21. November in der Stadt Salzburg statt und stand unter dem Motto „Kulturerbe schützen – Mobilität nützen“. Den Eröffnungsvortrag „Welterbe und Tourismus – Das Erbe der Menschheit als Medium interkultureller Kommunikation“ hielt ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt Luger, UNESCO-Lehrstuhlinhaber für „Kulturelles Erbe und Tourismus“ an der Universität Salzburg. Neben dem „Markt der Möglichkeiten“, bei dem die ReferentInnen der UNESCO-Schulen ihre aktuellen Schulprojekte vorstellen und die dabei gewonnenen Erfahrungen diskutieren konnten, gab es einen Workshop zum Thema „Nachhaltige Entwicklung: Mobilität/Gesundheit/Lebensstil“, geleitet von Dr. Klaus Renoldner, Arzt und unabhängiger Konsulent für nachhaltige Entwicklung.



Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen in Salzburg

Die TeilnehmerInnen beschlossen, sich 2012 verstärkt dem 60-Jahre-Jubiläum des internationalen Netzwerks der UNESCO-Schulen zu widmen. Geplant sind die Beteiligung am Media-Literacy-Award des BMUKK und eine Sonderausgabe der Zeitschrift FORUM. Ein weiterer Schwerpunkt ist, „Globales Lernen“ als Querschnittsthema in der Initiative „Schulqualität Allgemeinbildung“ (SQA) verstärkt aufzugreifen. Der Bericht der Jahrestagung wurde um verschiedene Projektberichte angereichert und ergänzt das jährliche FORUM.

PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

Die Zeitschrift FORUM mit dem diesjährigen Thema „Blick über den Tellerrand“ stand im Zeichen des Dekadenthemas „Ernährung“. Zahlreiche Beiträge aus den Schulen zeigten das große Interesse, das bei Jugendlichen zu diesem Bereich geweckt bzw. vertieft werden konnte. Der Trend, im Rahmen eines „Schulgartens“ Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung im Bereich Ernährung zu vermitteln, spielt an vielen Schulen eine zunehmend große Rolle. „Lernen mit Hirn, Herz und Hand“ bleiben damit nicht bloße Schlagwörter.

Eine wichtige Kommunikationsplattform stellt auch die Website der Österreichischen UNESCO-Schulen dar. (www.unesco-schulen.at)



Schulgarten Reloaded, BG/BRG Franklinstraße 26, Wien XXI



NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

Von 15. – 16. Oktober fand in Luxemburg das zweite Treffen der Schulen aus Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz zur Koordinierung des Projekts „ABC der nachhaltigen Schule“ statt. Dabei entwickeln die BG Dornbirn, die Kantonsschule Wohlen, das Anette-Droste-Hülshoff-Gymnasium Freiburg und das Lycée Athénée aus Luxemburg Aktivitäten zu Mobilität, Ernährung, Umweltschutz und erneuerbaren Energien und tauschten dazu Erfahrungen in weiteren Begegnungen aus.

In Absprache mit den Koordinatorinnen aus diesen vier Ländern wird die Aktion „Sonnenblumen“ organisiert, d.h. jede Schule setzt im Frühjahr 2013 Sonnenblumensamen und dokumentiert das Heranwachsen unter dem Motto „Was ich gestern gesät habe, kann ich heute ernten und morgen weitergeben“.

AKTIVITÄTEN 2012

WISSENSCHAFTEN

Im Zentrum aller wissenschaftlichen Programme der UNESCO steht die Förderung einer dauerhaften, umweltgerechten, sicheren und menschenwürdigen Entwicklung. Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der natürlichen Ressourcen sowie die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung durch Mobilisierung der Wissenschaft und der Wissenschaftspolitik für nachhaltige Entwicklung sowie für die Bewältigung neuer ethischer und gesellschaftlicher Herausforderungen. Bei den Natur- und Sozialwissenschaften bedarf es in diesem Sinne einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit. UNESCO-Biosphärenparks bieten dafür eine gute Ausgangslage: Die gesteigerte Vermittlung von Forschungsergebnissen an die breite Öffentlichkeit sowie die vermehrte Einbeziehung wissenschaftlicher Ergebnisse in politische Entscheidungen sind wesentliche Merkmale der Biosphärenparks. Um die Kluft zwischen Industrie- und Entwicklungsländern im Hinblick auf Forschung und Wissenszugang zu verringern, konzentriert sich die UNESCO auf den Auf- und Ausbau internationaler wissenschaftlicher Netzwerke.

1. NATURWISSENSCHAFTEN

Die drei Wissenschaftsprogramme MAB (Man and the Biosphere), IHP (International Hydrological Programme) und IGCP (International Geoscience Programme) werden in Österreich durch die zwei vom BMWF finanzierten Nationalkomitees (MAB und Geo/Hydro-Science) an der ÖAW betreut. Dem Programm „Earth System Science“ (ESS), zu denen auch die oben genannten Nationalkomitees zählen, steht für die Jahre 2012–2014 € 1,92 Millionen pro Jahr zur Verfügung. € 1,6 Millionen wurden für Projekte aller Komitees der ESS Programme verwendet, € 80.000 entfielen auf Geo/Hydro-Science- und € 150.000 auf MAB-Projekte. Darüber hinaus bietet die ÖAW seit 2006 allen aus den nationalen und internationalen Forschungsprogrammen finanzierten Projekten (z.B. MAB, IHP, IGCP, Alpenforschung) die Möglichkeit zur Online-Publikation der Projektberichte. Diese werden durch ISBN-Nr. und DOI-Code aus der Masse der „grauen Literatur“ herausgehoben und stellen „echte“, zitierbare und im Internet per Volltextsuche zugängliche Publikationen dar. Die Publikationen sind online unter <http://epub.oeaw.ac.at/forschungsprogramme> verfügbar.

MAB (MAN AND THE BIOSPHERE)

Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) ist auf die internationale Zusammenarbeit in der Umweltforschung ausgerichtet. Das MAB-Programm entwickelt wissenschaftliche und anwendungsorientierte Grundlagen im Bereich der Natur- und Sozialwissenschaften, die der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt dienen. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung in der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt – die Schaffung eines Gleichgewichts zwischen dem Schutz der biologischen und kulturellen Vielfalt sowie der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. In den UNESCO-Biosphärenparks werden die verschiedenen Modelle einer solchen Entwicklung erprobt. In Österreich wurden bisher sieben Regionen mit dieser Auszeichnung zertifiziert (siehe Anhang). Österreich, vertreten durch den Koordinator der internationalen wissenschaftlichen Programme der ÖAW, Dr. Günter Köck, ist durch seine Mitgliedschaft beim Internationalen MAB-Koordinierungsrat maßgeblich an der Weiterentwicklung und Koordinierung des Programms auf internationaler Ebene beteiligt.

INTERNATIONALER KOORDINIERUNGSRAT

Der Internationale Koordinierungsrat des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ trat 2012 zum 24. Mal von 9. – 13. Juli in Paris zusammen. Unter anderem wurden 20

neue Biosphärenparks anerkannt. Unter ihnen befand sich auch der österreichische Biosphärenpark „Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge“. Die auf österreichische Initiative vorgeschlagenen „MAB Study Sites“ fanden bedauerlicherweise keine Mehrheit im Komitee. Biosphärenparks der ersten Generation, die nicht entsprechend der Sevilla Strategie angepasst werden können, müssen daher von der Liste genommen werden.

Um das mehrfach preisgekrönte Biosphärenpark-Kochbuch (siehe Jahrbuch 2011) in Paris zu präsentieren, lud Österreich die Komiteemitglieder zu einem Empfang. Das Buch fand so große Zustimmung, dass die Produktion eines globalen Biosphärenpark-Kochbuchs angedacht wird. Von österreichischer Seite war Dr. Günter Köck (MAB-Nationalkomitee) vertreten.



Urkundenverleihung Biosphärenpark „Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge“

© Claudia Köck

MAB IN ÖSTERREICH



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Österreichisches Nationalkomitee
Man and the
Biosphere Programme

Das MAB-Nationalkomitee koordiniert die von Österreich durchgeführten wissenschaftlichen Projekte des MAB-Programms. Seit 2003 liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den österreichischen Biosphärenparks (siehe auch <http://www.biosphaerenparks.at>). Die ÖUK definiert ihre Hauptaufgaben komplementär dazu, vor allem in den Bereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Das MAB-Nationalkomitee hielt 2012 zwei Sitzungen ab, eine in Wien und eine im Biosphärenpark Großes Walsertal.

Die Anerkennung des „Salzburger Lungau und der Kärntner Nockberge“ als österreichischer Biosphärenpark wurde von 28. September – 1. Oktober mit Festveranstaltungen in Kärnten und Salzburg gebührend gefeiert. Die Übergabe der Ernennungsurkunde erfolgte durch den neuen Direktor des MAB-Sekretariats in Paris, Thomas Schaaf. Die Grußbotschaft der ÖUK wurde von Univ.-Prof. Dr. Georg Grabherr und Dr. Günter Köck im Rahmen ihrer Festansprachen verlesen.

Aktuell laufen im Rahmen von MAB 11 Projekte in Österreich. Genauere Informationen sind unter: www.oeaw.ac.at/deutsch/forschung/programme/mab.html abrufbar. Wie auch schon in den letzten Jahren, wurden auch heuer wieder zwei „MAB Young Scientist Awards“ gestiftet.

AUS DEN BIOSPHÄRENPARKS

Mit dem 1. Biosphärenpark-Forum im Oktober 2012 wurden im Biosphärenpark Großes Walsertal neue Wege beschritten. VertreterInnen des Biosphärenpark-Kuratoriums, der REGIO-Ausschüsse, des Tourismus, des Gewerbes, der fachlichen PartnerInnen und der Propstei St. Gerold gingen gemeinsam der Frage nach, welche Rahmenbedingungen eine gute regionale Zusammenarbeit und tragfähige Zukunftsentscheidungen brauchen. Das Forum wurde dabei als ein wichtiges Gremium für die Weiterentwicklung des Biosphärenparks erkannt. Gemeinsam wurden wesentliche Fragen behandelt, unterschiedliche Sichtweisen ausgetauscht, neue Ideen entwickelt und so das kollektive Wissen genutzt. Das Forum wird zukünftig zwei- bis dreimal im Jahr stattfinden.

Geschichten über Schätze, Bilder, Musikimprovisationen, Gespräche über die wertvollen Dinge im Tal, gemeinsames Essen und ein mit bequemen Sitzmöbeln dekorierter Veran-



Einladung Biosphärenparkfest Großes Walsertal

© Biosphärenpark Großes Walsertal

AKTIVITÄTEN 2012

staltungsort: Das waren die Ingredienzien für das Biosphärenparkfest 2012. Bereits bei der Vorbereitung beschritt das engagierte OrganisatorInnen-Team neue Wege: In zahlreichen Treffen setzten sich die vorwiegend jungen Mitglieder mit dem für sie im Tal Wichtigen auseinander und entwickelten daraus das Festprogramm. Das Fest regte nicht nur zu intensivem Austausch über Wesentliches und Wertvolles im Großen Walsertal an, es gelang auch, neue Interessierte anzusprechen und für die Anliegen des Biosphärenparks zu gewinnen.

Das Jahr 2012 war ein zukunftsweisendes Jahr im Biosphärenpark Wienerwald. So startete das Management einen Prozess, um die Zielrichtung für die kommenden Jahre festzulegen. Durch die Einbindung von MeinungsbildnerInnen, ExpertInnen und der Bevölkerung konnten auch deren Bedürfnisse und Ideen in die Planung zukünftiger Aktivitäten aufgenommen werden. Anhand einer Onlineumfrage wurden jene Themenschwerpunkte ausgewertet, die den BewohnerInnen des Wienerwaldes ein besonderes Anliegen sind. Aufbauend auf diesem Ergebnis wurden fünf Diskussionsabende gestaltet, bei denen ExpertInnen und die Bevölkerung gemeinsam neue Ideen und Inhalte an das Biosphärenpark-Management weitergegeben konnten.

Mit der „Wienerwälderin 2012“ wurden erstmals Frauen, die einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, im Biosphärenpark Wienerwald gewürdigt. Auch die Vernetzung mit den Gemeinden wurde verstärkt. Bei zahlreichen Besuchen in den Biosphärenpark-Gemeinden und -Bezirken konnten so neue Ideen und Gedanken ausgetauscht werden.

Weiters wurde 2012 mit der Ersterhebung von 13 verschiedenen Gruppen von Organismen in den Kernzonen sowie im Wirtschaftswald das bisher größte Forschungsprojekt des Biosphärenparks Wienerwald, das gleichzeitig auch eines der größten Monitoringprojekte in ganz Österreich ist, gestartet. Es soll die Entwicklung der Natur in den Kernzonen dokumentieren. Untersucht werden Fledermäuse, Vögel, Amphibien, Landschnecken, Totholzkäfer, Laufkäfer, Spinnen, Weberknechte, Pseudoskorpione, höhere Pflanzen, Moose, Flechten und Pilze. Die Ersterhebung läuft über zwei Jahre. Die Ergebnisse werden 2015 präsentiert. Mit dem genau erfassten Zustand der Kernzonen können in Zukunft wichtige Informationen zur Entwicklung der Artenvielfalt, aber auch zu etwaigen Veränderungen der Lebensräume in den Kernzonen und im Wirtschaftswald gewonnen werden.

Ein weiteres Veranstaltungs-Highlight 2012 war der „GEO-Tag der Artenvielfalt“, der diesmal im 19. Wiener Gemeindebezirk am Cobenzl stattfand. Mehr als 100 ExpertInnen gingen gemeinsam mit den interessierten BesucherInnen auf Expeditionstour. Im Zuge dessen wurden 11 WiesenmeisterInnen für

die schönsten Wienerwald Wiesen, Obstwiesen und Weiden geehrt. Bereits im Vorfeld beschäftigten sich zahlreiche Schulklassen mit dem vorhandenen Artenreichtum.

Detaillierte Informationen zu den Projekten und Aktivitäten im Biosphärenpark Wienerwald finden Sie unter www.bpww.at.



Tag der Artenvielfalt, Biosphärenpark Wienerwald

Gleich nach der Anerkennung startete der neue UNESCO-Biosphärenpark „Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge“ seine Aktivitäten. Die wichtigste darunter war die Schaffung eines eigenen Landesgesetzes für den neuen Biosphärenpark. Am 13. Dezember verabschiedete der Kärntner Landtag das „Gesetz über die Errichtung von Nationalparks- und Biosphärenparks“, womit eine dem Menschen und der Natur in gleicher Weise gerecht werdende Nutzung des Gebietes gewährleistet ist.

Zur Förderung der Partizipation der Region startete das Management eine Art regionalen „Agenda 21“-Prozess für den gesamten Lungau. Bei zahlreichen Veranstaltungen mit externen ExpertInnen in allen Lungauer Gemeinden wurde gemeinsam mit der Bevölkerung am Managementplan gefeilt. Bis jetzt haben sich über 1000 LungauerInnen dabei eingebracht. Der Managementplan für den Biosphärenpark soll bis Ende 2014 fertig geschrieben werden.

Im Rahmen der „Kultur- und Bildungstage“ der Gemeinde Krems in Kärnten fand am 11. Dezember ein Informationsabend zum Thema „Die Chancen für die Nockberge durch eine internationale Auszeichnung“ statt. Dr. Günther Köck (MAB-Nationalkomitee) gab einen generellen Überblick über die Rolle und Ziele eines Biosphärenparks und erläuterte die Funktion des MAB-Nationalkomitees. Christian Diry (Biosphärenpark Wienerwald) stellte erfolgreiche Projekte und Beispiele aus dem Biosphärenpark Wienerwald vor.

IHP (INTERNATIONAL HYDROLOGICAL PROGRAMME) UND IGCP (INTERNATIONAL GEOSCIENCE PROGRAMME)

Das „International Hydrological Programme“ (IHP) der UNESCO ist das einzige zwischenstaatliche Programm des UN-Systems, das der Wasserforschung, der Wasserbewirtschaftung sowie der Bildung und Stärkung von Kapazitäten gewidmet ist. Im Rahmen des 1973 gegründeten „International Geoscience Programme“ (IGCP) werden geowissenschaftliche Kooperationsprojekte zu von der UNESCO genau definierten Forschungsschwerpunkten gefördert.

Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen in der ÖAW wurden die sieben dort angesiedelten Nationalkomitees unter dem Programm „Earth System Sciences (ESS)“ gebündelt und in drei Komitees zusammengeschlossen: „Global Change“, „Geo/Hydro-Sciences“ und „Man and the Biosphere“. Somit sind die Aktivitäten von IHP und IGCP in Österreich in einem Gremium zusammengefasst.

Das neu gegründete Nationalkomitee „Geo/Hydro-Sciences“ trat am 15. Mai zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Univ.-Prof. Dr. Werner Piller (Universität Graz) wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Spöt (Universität Innsbruck) zu seinem Stellvertreter.

Im Bereich der Geowissenschaften werden derzeit drei Projekte mit finanzieller Unterstützung des Nationalkomitees in Österreich durchgeführt. Genauere Informationen finden sich unter: www.oeaw.ac.at/deutsch/forschung/programme/igcp.html.

Im Rahmen der 20. Sitzung des Zwischenstaatlichen Rat des „Internationalen Hydrologischen Programms“ der UNESCO, das von 4. – 7. Juni in Paris stattfand, präsentierte Univ.-Prof. Dr. Helmut Habersack (Boku Wien) die „World’s Large River Initiative“ (WLRI), die auf großen Zuspruch stieß. Die österreichische Delegation wurde beauftragt, zusammen mit der UNESCO eine Task Force zu bilden, die die gemeinsamen Schwerpunkte der Initiative und des IHP herausarbeitet. Weiters nahm Univ.-Prof. Dr. Günter Blöschl als Vertreter des Geo/Hydro-Sciences Nationalkomitees an der Sitzung teil.

L'OREAL-STIPENDIEN FÜR JUNGE GRUNDLAGEN- WISSENSCHAFTERINNEN IN ÖSTERREICH

Die erfolgreiche Kooperation zwischen L'ORÉAL Österreich, ÖUK und BMWF konnte auch dieses Jahr fortgesetzt werden. Bereits zum 6. Mal wurden vier Stipendien zu je € 20.000,- (das BMWF verdoppelt den Beitrag) an exzellente junge Wissenschaftlerinnen vergeben. Die Stipendien wurden am 5. November im Rahmen eines feierlichen Festakts in der Akademie der Wissenschaften an die Mathematikerin Anne-

gret Burtscher, die Verhaltensbiologin Katharina Hirschenhauser, die Physikerin Teresa Torzicky, sowie an die Biomechanikerin Rebeka Zsoldos vergeben. Die Präsidentin der ÖUK, Dr. Eva Nowotny, betonte in ihrer Begrüßungsrede, dass die L'ORÉAL-UNESCO Partnerschaft „For Women in Science“ zu einer Sichtbarmachung der außergewöhnlichen Leistungen der jungen Forscherinnen beiträgt und somit eine Vorbildwirkung auf junge Mädchen und Frauen, die eine Karriere in den Naturwissenschaften anstreben, ausübt. Weiters nahm seitens der ÖUK auch GS Mag. Gabriele Eschig an der Feier teil.



© Eva Kelety

v.l.n.r. Sigrid Jalkotzy-Deger (Präsidium ÖAW), Rebeka Zsoldos, Annegret Burtscher, BM Karlheinz Töchterle, Teresa Torzicky, Eva Nowotny (Präsidentin ÖUK), Katharina Hirschenhauser, Markus Faschang (GF L'ORÉAL Österreich)

2. SOZIALWISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHIE

Unter der Schirmherrschaft der ÖUK veranstaltete die Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie von 18. – 21. Oktober in Graz einen internationalen Kongress mit dem Titel



„Kognition – Emotion – Kommunikation: Möglichkeiten und Grenzen/Cognition – Emotion – Communication: Scopes and Limits“. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Verhältnis von Kognition, Emotion und Kommunikation und die Komplexität und Dynamik dieser drei zentralen Parameter. Im Rahmen von wissenschaftlichen Diskussionen und durch persönlichen

AKTIVITÄTEN 2012

Austausch wurden Fragen wie „Welchen kognitiven Gehalt haben Emotionen?“, „Sind Emotionen Zustände, Überzeugungen oder Urteile?“ „Sind Emotionen, wie traditionell angenommen, „Gegenspieler der Vernunft“, oder spielen sie womöglich eine wichtige Rolle für rationale Entscheidungen?“, „Welche Rolle spielt die Förderung des „sozioorganischen Ganzen“ von Kognition – Emotion – Kommunikation für die freie Entfaltung des Kindes?“ aufgeworfen.

PROGRAMM ZUR GESTALTUNG DES SOZIALEN WANDELS (MOST)

Im Bereich Sozialwissenschaften leistet die UNESCO ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung über das internationale Programm zur „Gestaltung des sozialen Wandels“ (MOST – Management of Social Transformations). Das Programm setzt – in enger Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Programmen der UNESCO – Schwerpunkte auf den internationalen wissenschaftlichen Informationsaustausch und die Ausarbeitung politischer Strategien in Schlüsselbereichen einer sozialen und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Das wachsende Verständnis sozialer Transformationsprozesse muss – so eine der zentralen Zielvorgaben von MOST – mit einem dauerhaften Informationsaustausch zwischen SozialwissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen einhergehen, um Entwicklungsstrategien wissenschaftlich zu fundieren, in der Umsetzung zu begleiten und zu optimieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Strukturhilfe zum Auf- und Ausbau wissenschaftlicher, professioneller und institutioneller Kapazitäten im sozialwissenschaftlichen Bereich, insbesondere in Entwicklungsländern. Österreich ist für die Periode 2009 – 2013 im Zwischenstaatlichen Rat durch Dr. Isabella Eiselt (BMWF) vertreten.

BIOETHIK

Die Geschwindigkeit des Fortschritts in den Lebenswissenschaften erfordert international geltende Normen und Werte im Bereich der Bioethik. Zur Beratung und Bestimmung über alle neuen ethischen Fragen der Biowissenschaften und der Biotechnologien errichtete die UNESCO das „Internationale Bioethik Komitee“ (IBC) bzw. das „Zwischenstaatliche Bioethik Komitee“ (IGBC). Mit Hilfe dieser Gremien hat die UNESCO bereits drei Erklärungen zur Bioethik verabschiedet: die „Allgemeine Erklärung über das menschliche Genom und Menschenrechte“ (1997), die „Internationale Erklärung über humangenetische Daten“ (2003) sowie die „Allgemeine Erklärung über Bioethik und Menschenrechte“ (2005).

2012 wurde Dr. Christiane Druml für eine zweite Periode von vier Jahren als Expertin in das Internationale Bioethik Komitee gewählt.

KULTUR

Die Prioritäten des Kultursektors im UNESCO-Programm und Budget für das Biennium 2012 – 2013 sind, neben der Förderung der kulturellen Vielfalt, der Schutz und die Erhaltung des materiellen und immateriellen Kulturerbes sowie die Einbeziehung von interkulturellem Dialog in Entwicklungsstrategien. Dementsprechend hat auch die Österreichische UNESCO-Kommission ihre Arbeitsschwerpunkte festgelegt: die Umsetzung der Welterbekonvention von 1972, des „UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ von 2003, des „Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ von 2005 und die Unterstützung der österreichischen Anstrengungen zum Kulturgüterschutz.

1. VIELFALT KULTURELLER AUSDRUCKSFORMEN

Mit dem „UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ (2005) hat die internationale Staatengemeinschaft einen richtungweisenden Schritt für eine internationale Kulturpolitik gesetzt. Durch politische Selbstverpflichtung wurde erstmals ein Rechtsrahmen geschaffen, der das Recht auf nationale Kulturpolitik und staatliche Kulturförderung anerkennt. Ziel ist es, durch nationale Politiken und Maßnahmen Rahmenbedingungen für ein vielfältiges kulturelles Leben zu sichern sowie Kultur als strategischen Faktor in nationalen, regionalen wie internationalen Entwicklungspolitiken zu berücksichtigen. Das Übereinkommen trat 2007 in Kraft und wurde bis Ende 2012 von 125 Staaten und der Europäischen Union ratifiziert.

NATIONALE EBENE

Mit der Ratifizierung des Übereinkommens durch Österreich im Dezember 2006 ist das Übereinkommen für Bund, Länder und Gemeinden sowie für die internationale Zusammenarbeit Österreichs völkerrechtlich bindend. Durch den Anspruch, Kultur als Querschnittsmaterie zu begreifen, berührt das Übereinkommen aber nicht nur die Kunst- und Kulturpolitik im engeren Sinne, sondern beispielsweise auch Bildungs- und Medienpolitik, Urheber-, Handels- und Steuerrecht sowie Niederlassungs- und Aufenthaltsbestimmungen, da auch diese Rahmenbedingungen die Möglichkeiten, kulturell tätig zu werden, maßgeblich beeinflussen. Um eine konsistente Umsetzung des Übereinkommens zu

gewährleisten, sind nationale Koordinierungsmechanismen erforderlich. Die innerstaatliche Umsetzung wird durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur koordiniert. In den vom Übereinkommen berührten internationalen Belangen ist das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten federführend. Die Österreichische UNESCO-Kommission begleitet die Implementierung und fungiert beratend für die Bundesregierung. Zur Unterstützung dieses Prozesses wurden bei der ÖUK geeignete Gremien sowie die Kontaktstelle zum Übereinkommen etabliert.

KONTAKTSTELLE UND GREMIEN ZUM ÜBEREINKOMMEN

Die Kontaktstelle (focal point) ist für den Informationsaustausch im Zusammenhang mit dem Übereinkommen verantwortlich. Auf Beschluss von BMUKK und BMeiA wurde diese 2010 bei der Österreichischen UNESCO-Kommission etabliert. Zu ihren Aufgabenbereichen zählen, neben dem Informationsauftrag, die Koordination und Einbindung der betroffenen AkteurInnen, die Betreuung der Arbeitsgemeinschaft Kulturelle Vielfalt (ARGE) sowie die Vernetzung und der Austausch mit anderen nationalen Kontaktstellen, relevanten internationalen Gremien und der UNESCO.

Nachdem die Kontaktstelle auf einer Verpflichtung des Vertragsstaats durch das Übereinkommen beruht, wird diese in ihrer Tätigkeit durch den Fachbeirat Kulturelle Vielfalt (Zusammensetzung siehe Anhang) begleitet und unterstützt. Dieser wurde gemeinsam mit der Kontaktstelle für eine Pilotphase von zwei Jahren eingerichtet. Bei der Sitzung am 28. März stand folglich die Evaluierung der Pilotphase im Mittelpunkt, bei der ein positives Resümee gezogen wurde:

AKTIVITÄTEN 2012

Kontaktstelle und Fachbeirat haben sich als effiziente Gremien etabliert, die alle AkteurInnen und Ebenen vernetzen, das nationale und internationale Geschehen in Bezug auf das Übereinkommen beobachteten, aktuelle Themen aufgriffen und die Implementierung des Übereinkommens vorantrieben. Die vielfältigen Tätigkeiten stießen auch international auf Beachtung – Österreich gilt für andere Staaten im Bezug auf die Implementierung bereits als Vorbild.

Zur Einbindung der Zivilgesellschaft – im Sinne des Artikels 11 des Übereinkommens – hat die ÖUK bereits 2004 die Arbeitsgemeinschaft Kulturelle Vielfalt (ARGE) gegründet. Als zentrale Dialogplattform zum Übereinkommen beteiligen sich ExpertInnen, Kunst- und Kulturschaffende und ihre Interessenvertretungen sowie VertreterInnen des Bundes und der Länder an den Arbeitstreffen der ARGE. Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen die Interessen der Kunst- und Kulturschaffenden im Zusammenhang mit dem Übereinkommen. Ferner stellt die ARGE Expertise und Fachwissen zur Verfügung und informiert die breite Öffentlichkeit über das Übereinkommen und seine Auswirkungen.

ERSTER ÖSTERREICHISCHER UMSETZUNGSBERICHT

2012 musste Österreich – zeitgleich mit 93 weiteren Staaten sowie der EU – erstmals der UNESCO Bericht erstatten, welche Maßnahmen zur Umsetzung des Übereinkommens seit dessen Inkrafttreten 2007 ergriffen worden waren. Der Bericht wurde auf Basis der Ergebnisse der 2011 durchgeführten Erhebung von der Kontaktstelle in enger Abstimmung mit BMUKK und BMeiA erstellt und im Rahmen der 6. ordentlichen Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees zum Übereinkommen in Paris diskutiert. Als Grundlage für die Diskussion diente neben den Berichten selbst eine analytische Zusammenfassung des UNESCO-Sekretariats, die auf Basis von vier ExpertInnen-Gutachten erstellt wurde. Erfreulich war, dass die Analyse der UNESCO an die dreißig österreichische Maßnahmen exemplarisch anführt (nur Beispiele aus Kanada wurden öfter genannt), was sich auch in der positiven internationalen Resonanz bei den Diskussionen in Paris widerspiegelte. So bewertete das UNESCO-Sekretariat in ihrer Vorstellung innovativer Maßnahmenbeispiele die österreichische ARGE als „a unique forum for continuous dialogue and exchange between representatives of civil societies and public authorities from all government Ministries on matters relating to the Convention“.

Der österreichische Umsetzungsbericht ist unter <http://kulturellevielfalt.unesco.at> abrufbar.

5 JAHRE ÜBEREINKOMMEN IN ÖSTERREICH

Anlässlich des 5-jährigen Bestehens des Übereinkommens lud die Österreichische UNESCO-Kommission am 30. Juni zu einem Fest, um gemeinsam das Erreichte zu feiern, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen sowie den einen oder anderen Blick in die kulturpolitische Zukunft zu werfen. Trotz Rekordhitze fanden sich zahlreiche Gäste aus Politik, Kunst und Kultur in der Roten Bar des Wiener Volkstheaters ein. Künstlerische Beiträge und Statements boten unter anderem: Marlene Streeruwitz/Autorin, Elisabeth von Samsonow/bildende Künstlerin und Philosophin, Agnes Palmisano und Peter Havlicek mit ihrem Wiener Dudler, Harald Huber/Musiker und freischaffender Komponist, Jula Rabinowich/Autorin, das Grazer Theaterkombinat „Die Rabtaldirndl“, Ludwig Laher/Autor und Vorsitzender des Fachbeirates Kulturelle Vielfalt, Jessica Lopez, die ihr Modelabel „Verhutung“ präsentierte sowie Red Earth featuring Mona Matbou Riahi, die den Abend mit einer Kombination aus Klassik, Jazz und World Music stimmungsvoll ausklingen ließen. Durch den Abend führte Dagmar Streicher.



Moderatorin Dagmar Streicher und Agnes Palmisano



Performance der Rabtaldirndl

EXPERTINNEN-KLAUSURTAGUNG

Am 19. September lud die Österreichische UNESCO-Kommission zum dritten Mal VertreterInnen des österreichischen Kunst- und Kulturlebens zu einer ExpertInnen-Klausurtagung nach Wien, um aus Perspektive der Zivilgesellschaft Resümee über fünf Jahre Umsetzung des Übereinkommens in Österreich zu ziehen. Diskutiert wurden die soziale Lage von KünstlerInnen, Urheberrecht, Mobilität, öffentlich-rechtlicher Rundfunk, internationaler Kulturaustausch, kulturelle Vielfalt im Schulwesen, Kulturförderung und Kulturstatistik. Die Ergebnisse der Diskussion wurden in Folge der Tagung von den teilnehmenden ExpertInnen weiter ausgearbeitet und in einem detaillierten Forderungskatalog mit konkreten Handlungsempfehlungen dargelegt, der den jeweils sachlich zuständigen politischen Stellen übermittelt wurde.

THEMENSCHWERPUNKTE 2012

Auf Basis der Beschlüsse des Fachbeirats sowie der Diskussionen der ARGE standen 2012 folgende thematischen Arbeitsbereiche im Mittelpunkt: Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden, Kultur und Entwicklung sowie Kultur und Bildung.

Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden

Ein zentrales Anliegen des Übereinkommens ist die Förderung des internationalen Kulturaustausches, wozu trotz der Verfügbarkeit effizienter Kommunikationsinstrumente nach wie vor die persönliche Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden zählt. Das Übereinkommen verpflichtet daher die Vertragsstaaten, geeignete Maßnahmen zur Erleichterung der Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden aus Drittstaaten, insbesondere Entwicklungsländern, zu ergreifen (Artikel 16). Hierfür sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Einreise-, Aufenthalts- und Erwerbsmöglichkeiten ausländischer Kunst- und Kulturschaffende in Österreich regeln, entscheidend.

Nachdem diese Rechtsbereiche Teil des gemeinschaftlichen Rechtsbestandes der EU sind, wurde im Auftrag der ÖUK Anfang Februar 2012 eine Analyse des nationalen Handlungsspielraums im Rahmen der EU-Vorgaben durch Rechtsanwältin Mag. Doris Einwallner erstellt, die Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten für die Umsetzung von Artikel 16 aufzeigt.

Vorgelegt wurde die Analyse am 23. Februar beim Workshop „Across Europe and Beyond. Mobilität von Kulturschaffenden“, der in Kooperation mit BMUKK und IG Kultur Österreich durchgeführt wurde. Ferner informierte der Workshop über Aktivitäten auf UNESCO- und EU-Ebene zur Verbesserung der

Mobilität von Kulturschaffenden und bot Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion von Praxiserfahrungen, Verbesserungsvorschlägen und Good-Practice Beispielen. Eine umfangreiche Publikation, erstellt durch die Kontaktstelle/ ÖUK mit finanzieller Unterstützung des BMUKK, dokumentiert die Veranstaltung.



Doris Einwallner beim Mobilitätsworkshop für Kunst- und Kulturschaffende

In Folge der in Kooperation mit der ARGE erstellten Analyse von konkreten Problemen in der Praxis sowie Unklarheiten in der Auslegung der bestehenden Rechtslage wurde die Kontaktstelle in das Redaktionsteam der IMAG-Gruppe (2009 vom BMUKK initiierte interministerielle Arbeitsgruppe zur Verbesserung der sozialen Lage der KünstlerInnen in Österreich) zu Mobilitätsfragen eingeladen. Das Redaktionsteam, bestehend aus ExpertInnen des BMUKK, BMeiA, BMI, BMASK sowie der Kontaktstelle/ÖUK, erarbeitete im Sommer einen Online-Guide zu „Einreise, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit von ausländischen KünstlerInnen in Österreich“, der die wesentlichen Regelungen und Fragen auf diesem Gebiet zusammenfasst: <http://www.artistmobility.at/home.html>.

Ferner wurde die Kontaktstelle eingeladen, einen Workshop für KünstlerInnen unter dem Titel „Mobilität: Netzwerke, Förderlinien und Programme / Fremden- und beschäftigungsrechtliche Barrieren für KünstlerInnen“ zu gestalten. Der Workshop fand am 17. Oktober im Rahmen der von „VIDC – kulturen in bewegung“ und IG Bildende Kunst veranstalteten Serie „Empowerment Workshop für KünstlerInnen: Prometheus im Kunstmarkt“ statt.

Internationale (Entwicklungs-)Zusammenarbeit

Mit der Anerkennung der Bedeutung kultureller Vielfalt, die die Wahlmöglichkeiten erhöht und die menschlichen Fähigkeiten und Werte bereichert, geht der Anspruch einher, Kultur als strategisches Element in der nationalen und internationalen Entwicklungspolitik sowie der Entwicklungszusammen-

AKTIVITÄTEN 2012

arbeit zu berücksichtigen: sowohl im Hinblick auf die Unterstützung von Kunst und Kultur als solcher als auch im Hinblick auf das Potential von Kunst und Kultur als Vermittlerin und Katalysator für andere entwicklungspolitische Ziele (Artikel 12 – 18).

In Fortführung des Schwerpunkts „Kultur in der internationalen (Entwicklungs-) Zusammenarbeit Österreichs“ fand in Kooperation mit VIDC und IG Kultur Österreich am 21. November das dritte kulturpolitische Gespräch zum Thema „Bringt die Kreativwirtschaft Afrika zum Blühen?“ im Albert Schweizer Haus Wien statt.



© Patrizia Gapp

Ade Solanka und Franz Schmidjell beim 3. kulturpolitischen Gespräch

Mike van Graan (African Arts Institute, Arterial Network, Südafrika) und Ade Solanka (Filmschaffende, Spora Stories, Großbritannien/Nigeria) vermittelten afrikanische Positionen zur Verbindung von Kunst und Wirtschaft und gaben einen Einblick in die Situation der Kreativindustrien in Afrika. Darüber hinaus wurde die Rolle der afrikanischen Diaspora und jene der europäischen Geber reflektiert. Die Dokumentation der Veranstaltung erscheint Anfang 2013.

Am 22. November luden ÖUK und VIDC zum Strategie-Workshop „Kulturelle Vielfalt für nachhaltige Entwicklung“. Der Workshop diente der Vernetzung von interessierten AkteurInnen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Kulturwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Politik und der Erarbeitung eines Aktionsplanes zum weiteren Vorgehen. Dabei wurde sowohl die Innenperspektive (MigrantInnen in der Kreativwirtschaft, Rolle der Diaspora) als auch die Außenperspektive (Rolle von Kunst und Kultur in der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit) behandelt.

Im Februar 2012 erschien die Veranstaltungsdokumentation „Der arabische Frühling und die europäische Normalität. Kulturkooperationen zwischen Anspruch und Realität“.

Das Online-Dossier zum Thema wurde auf der Webseite der Kontaktstelle <http://kulturellevielfalt.unesco.at> auch 2012 weitergeführt.

Weitere Themen

Im Auftrag des Fachbeirats wurden am 14. Juni im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung mit geladenen ExpertInnen aktuelle Fragestellungen zu „Urheberrechten Online“ behandelt. Moderiert von Dr. Margit Niederhuber-Jäkel bot die Sitzung Kunst- und Kulturschaffenden die Möglichkeit, den Fachbeiratsmitgliedern ihre – teils sehr unterschiedlichen – Perspektiven und Anliegen zu erläutern.

Ferner setzte sich der Fachbeirat regelmäßig mit möglichen Konsequenzen der teilzentralen Reifeprüfung auf den Stellenwert von Kunst und Kultur und den Erwerb kreativer Kompetenzen im Unterricht auseinander und beobachtete die Entwicklungen.

INTERNATIONALE UND EU EBENE

ZWISCHENSTAATLICHES KOMITEE

Das mit der Führung, Begleitung und Überwachung des Übereinkommens betraute Zwischenstaatliche Komitee tagte von 10. – 14. Dezember in Paris. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Analyse der vorgelegten nationalen Umsetzungsberichte sowie die Fortführung des mit dem Übereinkommen etablierten „Internationalen Fonds für kulturelle Vielfalt“. So beschloss das Komitee, 13 Projekte zur Stärkung des lokalen Kultur- und Kreativsektors in Entwicklungsländern mit insgesamt US\$ 1.075.000 zu unterstützen. Des Weiteren überarbeitete das Komitee die Operativen Richtlinien zur Fondsmittelvergabe, verabschiedete eine Fundraising Strategie für den Fonds und diskutierte ein zukünftiges Logo sowie Richtlinien zu dessen Verwendung.

Österreich ist – seit Beendigung seines Mandats als gewähltes Mitglied im Juni 2009 – als Beobachter in dem aus 24 Staaten bestehenden Komitee vertreten. An der Sitzung nahmen für Österreich Botschafter Dr. Harald Stranzl und Mag. Isabell Ladiges (ÖV UNESCO) sowie Yvonne Gimpel (ÖUK) teil.

EUROPÄISCHE / INTERNATIONALE KOALITIONEN FÜR KULTURELLE VIELFALT

Seit 2006 engagiert sich die ARGE als Mitglied im Netzwerk der europäischen Koalitionen für kulturelle Vielfalt. Ziel des Netzwerks ist es, den Erfahrungsaustausch zwischen zivil-



© Andrea Kozarova

Treffen der Europäischen Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, Bratislava

gesellschaftlichen Plattformen für das Übereinkommen zu fördern sowie die EU-Institutionen regelmäßig über Anliegen der Kunst- und Kulturschaffenden die Umsetzung des Übereinkommens betreffend zu informieren. Die Aktivitäten der ARGE im Rahmen des Netzwerks werden durch die Kontaktstelle vorbereitet und koordiniert.

2012 wurden gemeinsam Stellungnahmen zu folgenden EU-Agenden erarbeitet: Entwurf des EU-Umsetzungsberichts an die UNESCO; Entwurf der Europäischen Kommission von beihilferechtlichen Kriterien für die künftige Beurteilung der Filmförderregelungen der EU-Mitgliedstaaten; Entwurf der Europäischen Kommission „Kreatives Europa“, dem EU-Förderprogramm für Europas Kultur- und Kreativsektor ab 2014; EU-Konsultation über die zukünftigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und den USA; EU-Konsultation zur Überarbeitung der bestehenden Regelungen für reduzierte Mehrwertsteuersätze sowie Mitteilung der Europäischen Kommission „Agenda für den Wandel“ zur zukünftigen Ausrichtung der EU-Entwicklungszusammenarbeit. Um die weiteren Aktivitäten auf EU-Ebene zu koordinieren, trafen sich die Mitglieder des Netzwerks am 20. September in Bratislava, wo die ARGE durch die Kontaktstelle vertreten war. Die Diskussionen zeigten, dass viele Parallelen in den Aktivitäten der einzelnen Koalitionen bzw. Arbeitsgemeinschaften bestehen. So bot das Engagement der ARGE und der ÖUK im Bereich Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden den TeilnehmerInnen wertvolle Anregungen für ähnliche Initiativen in ihren Ländern.

Im Anschluss an das Treffen der Europäischen Koalitionen fand von 21. – 23. September in Bratislava die Jahresversammlung und der internationale Kongress der Internationalen Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt statt, der Gelegenheit zum Austausch mit internationalen KollegInnen



© Andrea Kozarova

Treffen der Internationalen Föderation der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, Bratislava

bot. Die Kontaktstelle wurde bei diesem Treffen durch Sabine Kock, Mitglied der ARGE und Vorsitzende des Kulturrat Österreich, verstärkt. Angesichts der in vielen Staaten als problematisch eingestuften sozialen Lage von KünstlerInnen wird dieses Thema 2013 einen Schwerpunkt in den weiteren Aktivitäten der Internationalen Föderation darstellen, bei denen sich die ARGE einbringen wird.

2. WELTERBE



Im Jahr 2012 feierte das „UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (Welterbekonvention), das mittlerweile 190 Vertragsstaaten zählt, sein 40-jähriges Bestehen. Das Jubiläum war Anlass, unter dem Motto „World Heritage and Sustainable Development: the Role of Local Communities“ weltweit über die Rolle der lokalen Gemeinschaften in Welterbestätten in Zeiten von rasanten demographischen, wirtschaftlichen und klimatischen Veränderungen nachzudenken.

In Österreich ist das „UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ mit 18. März 1993 in Kraft getreten. Mit der Unterzeichnung ging Österreich die internationale Verpflichtung ein, die innerhalb seiner Grenzen gelegenen Welterbestätten zu schützen und zu erhalten.

AKTIVITÄTEN 2012

Seither wurden von der UNESCO neun österreichische Stätten in die Welterbeliste aufgenommen. Wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, erfordert die konsequente und erfolgreiche Umsetzung der Welterbekonvention die aktive Zusammenarbeit von verschiedensten AkteurInnen. Der Bogen spannt sich von politischen EntscheidungsträgerInnen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, administrativen Stellen, der nationalen UNESCO-Kommission, WelterbemanagerInnen, ExpertInnen unterschiedlicher Fachrichtungen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, Bürgerinitiativen, InvestorInnen, ArchitektInnen, u.v.m. Deshalb ist es von größter Wichtigkeit, das öffentliche Bewusstsein für die Welterbekonvention zu fördern und die kulturelle wie auch wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Welterbestätten hervorzuheben. Auch die Österreichische UNESCO-Kommission war bemüht, bei ihrer diesjährigen Welterbestätten-Konferenz den Schwerpunkt auf regionale Entwicklung zu legen, um über nachhaltige Strategien in den einzelnen Welterbestätten zu diskutieren.

WELTERBEKOMITEE SITZUNG

Bei seiner 36. Tagung in Sankt Petersburg (24. Juni – 6. Juli) beschloss das Welterbekomitee die Aufnahme von 26 weiteren Stätten, 20 Kulturerbe- und fünf Naturerbestätten sowie einer zu beiden Kategorien zählenden Stätte. Das aus 21 gewählten StaatenvertreterInnen bestehende Welterbekomitee hat die Eintragung der Geburtskirche Bethlehem in die UNESCO-Welterbeliste beschlossen. Diese „im Eilverfahren“ getroffene Entscheidung ist ein symbolträchtiger Erfolg für Palästina, das seit Ende 2011 Vollmitglied der UNESCO und Vertragspartei der UNESCO-Welterbekonvention ist. Somit zählt die Welterbeliste 962 Eintragungen in 157 Ländern.

REAKTIVE ÜBERWACHUNG/REACTIVE MONITORING

Die Reaktive Überwachung dient dem Welterbezentrum zur Berichterstattung über außergewöhnliche Umstände, die zu einer signifikanten Bedrohung der Welterbestätte führen können. Im Gegensatz zur periodischen Berichterstattung wird diese durch einen Anlassfall eingeleitet. Unter diese fallen also Verfahren, die durch eigene Berichte oder auch durch Hinweise von Dritten in Bezug auf Maßnahmen in und an Welterbestätten verursacht werden. Zur Bewertung solcher Fälle kann das Welterbezentrum seine Beratungsorganisationen einschalten und ExpertInnen entsenden. Die Spanne der Beratungsergebnisse kann von der Feststellung, dass keine Gefährdung vorliegt, über die Bitte um weitere Informationen bis hin zur Forderung nach der Herstellung des ursprünglichen Zustandes und die Eintragung in die „Liste des Welt-erbes in Gefahr“ reichen.



UNESCO/ICOMOS Reactive Monitoring Mission Wien Historisches Zentrum und Schloss und Park Schönbrunn

© Rudolf Zunke

Auf Grundlage der Entscheidung des Welterbekomitees bei seiner 35. Sitzung in Paris 2011 fand aufgrund der regen Bauaktivität und der möglichen Gefährdung der Sichtachsen in und um die Welterbestätten „Wien – Historisches Zentrum“ und „Schloss und Park von Schönbrunn“ von 17. – 20. September die von Welterbemanager Mag. Rudolf Zunke organisierte „UNESCO/ICOMOS Reactive Monitoring Mission“ statt. Das UNESCO-Welterbezentrum entsandte die Expertin Patricia Alberth und den Präsidenten von ICOMOS Ungarn, Tamás Fejérdy. Gemeinsam mit VertreterInnen des BMUKK, der Stadt Wien und des Bundesdenkmalamtes, Vertreter der ÖBB, InvestorInnen, ArchitektInnen, den zwei Welterbemanagern von Wien und Schönbrunn, VertreterInnen von Bürgerinitiativen und ExpertInnen verschiedenster Fachrichtungen wurde versucht, ein Gesamtbild zu den baulichen Entwicklungen aus verschiedenen Blickwinkel zu ermöglichen. Die ÖUK war durch Generalsekretärin Mag. Gabriele Eschig und Kulturreferentin Mag. Zsafia Pinter, BA vertreten. 2013 werden die Kulturlandschaft „Fertö/Neusiedler See“ und die „Altstadt von Salzburg“ Gegenstand von „Reactive Monitoring“-Verfahren sein.

ÖSTERREICHISCHE WELTERBESTÄTTEN-KONFERENZ

Seit dem Jahr 2004 veranstaltet die Österreichische UNESCO-Kommission alljährlich die „Österreichische Welterbestätten-Konferenz“ mit dem Ziel einer gut funktionierenden Vernetzung der Welterbestätten auf nationaler Ebene. Auf Einladung der Welterbestätte Hallstatt-Dachstein/Salzammergut und der ÖUK fand von 3. – 4. Oktober in Hallstatt die „8. Österreichische Welterbestätten-Konferenz“ statt. Die Verantwortlichen der neun österreichischen Welterbestätten, VertreterInnen des BMUKK und des Bundesdenkmalamtes, ExpertInnen von ICOMOS-Österreich und der ÖUK



© ÖUK

8. Welterbestätten-Konferenz in Hallstatt

(Präsidentin Dr. Eva Nowotny, GS Mag. Gabriele Eschig und Mag. Zsafia Pinter, BA) sowie einschlägige FachexpertInnen nahmen an dem Treffen teil. 2012 war die Tagung dem Thema „Weltkulturerbe und Regionalentwicklung“ gewidmet – ein Thema das nicht nur der Fokus der Feierlichkeiten zu „40 Jahre Welterbekonvention“ weltweit, sondern auch Schwerpunkt des anschließenden Welterbekongresses war. Die Tagung wurde von Bgm. Alexander Scheutz, Bürgermeister der Marktgemeinde Hallstatt, und Dr. Eva Nowotny, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, eröffnet. Hierzu stellte Bgm. Scheutz die zentralen Themen der Region – Bildung und Tourismus – vor.

Neben dem Vortrag von Dr. Michael Kurz über „7000 Jahre Weißes Gold: Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut“ informierte DI Andreas Mandlbauer über regionale Entwicklungen der letzten zehn Jahre im Inneren Salzkammergut. Zentraler Punkt dabei war die Vorstellung der lokalen Entwicklungsstrategie REGISLAG (2007 – 2013). Unter der Moderation von Welterbemanager DI Klaus Scherhauser berichteten die ManagerInnen der einzelnen Welterbestätten über Neuigkeiten und Herausforderungen in ihren Welterbestätten. Aktuelles Thema war der zweite Zyklus der Periodischen Berichterstattung, welcher für Europa und Nordamerika 2012 beginnt. Diese Bewertung der Umsetzung der Welterbekonvention durch die Vertragsstaaten in Zusammenarbeit mit den einzelnen WelterbemanagerInnen dient der Aktualisierung der Informationen über die Welterbestätten und zeigt mögliche Änderungen ihres Erhaltungszustandes auf. Seine Ergebnisse und der Aktionsplan werden dem Welterbekomitee im Rahmen seiner Sitzungen 2015 für Europa vorgestellt. Die 9. Welterbestätten-Konferenz 2013 wird auf Einladung der Welterbestätte „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ am Keutschacher See in Kärnten stattfinden.

TAGUNGEN UND KOODINATIONSTREFFEN

WELTERBEKONGRESS HALLSTATT 2012

Von 4. – 6. Oktober fand in der Welterberegion Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut zum vierten Mal der „Welterbekongress Hallstatt 2012“ statt. „Welterbe, Regionalentwicklung und Arbeitsmarktpolitik“ waren die Themen des Kongresses, der von Präsidentin Dr. Eva Nowotny im Rahmen eines feierlichen Empfangs im neuen Feriendorf Obertraun eröffnet wurde. Dabei betonte sie das weltweite Wachstum des Tourismus und die Wichtigkeit, verantwortungsvoll mit der touristischen Vermarktung von Welterberegionen umzugehen. Neben Vorträgen nationaler und internationaler VertreterInnen aus Tourismus, Kultur und Arbeitsmarktpolitik trug UNESCO-Lehrstuhlinhaber ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt Luger das von ihm erstellte Leitbild für die Welterberegion Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut vor und bat zur anschließenden Diskussion. Der 4. Welterbekongress war geprägt von wichtigen Impulsen, u.a. wie Fortschritt und kulturelle Identität Hand in Hand gehen können. Für die ÖUK nahm Mag. Zsafia Pinter, BA am Kongress teil.



© Thomas Stampfl, L&R Sozialforschung

Dr. Eva Nowotny beim Welterbekongress Hallstatt 2012

ICOMOS MONITORING WORKSHOP MITTELEUROPA

Im Sinne einer gut funktionierenden Koordination ist gerade in Zeiten von reger Bauaktivität und dynamischen Veränderungen innerhalb der österreichischen Welterbestätten die Zusammenarbeit der ÖUK mit dem österreichischen Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege (ICOMOS) von großer Wichtigkeit. ICOMOS Österreich hat sowohl beratende als auch vermittelnde Funktionen und versteht sich als Beitrag im Sinne der Wahrung der gemeinsamen Interessen zu Erhaltung und Entwicklung des auf die Welterbeliste gesetzten Kulturguts in Österreich. Somit fand der diesjährige Monitoring Workshop Mitteleuropa von ICOMOS Österreich von 20. – 21. September in den Räumlichkeiten der Donau-Universität Krems in Zusammenarbeit mit der ÖUK statt. Unter dem Titel „Nachhaltiges Monitoring: Erfahrungsaustausch und Kooperation“ gab die Tagung einen Überblick über Herausforderungen und Verpflichtungen von ICOMOS. Der Vortrag von ao. Univ.-Prof. Bettina Perthold-Stoitzner zur rechtlichen Situation der Nationalkomitees von

AKTIVITÄTEN 2012



© Donau Universität Krems

ICOMOS Monitoring Workshop Mitteleuropa, Donau Universität Krems

ICOMOS half, den juristischen Handlungsraum von ICOMOS zu definieren. Internationale VertreterInnen aus Deutschland, der Schweiz, aus Tschechien und Ungarn erlaubten einen regen Austausch. Mag. Zsafia Pinter, BA nahm von Seiten der ÖUK an dem Workshop teil.

INFORMATIONSWORKSHOP: UNESCO-EMPFEHLUNG ÜBER DIE HISTORISCHE STADTLANDSCHAFT

Umstrittene Bauvorhaben in einigen Welterbestätten waren auch Anlass, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Referat IV/3B, Koordination UNESCO-Welterbe) und der Stadt Wien (Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Bauten und Technik, Stadtbaudirektion, Gruppe Planung) einen Informationsworkshop betreffend die „UNESCO-Empfehlung über die historische Stadtlandschaft“ und deren Relevanz für die österreichischen Welterbestätten in Wien zu veranstalten. Die „Recommendation on the Historic Urban Landscape“ wurde im November 2011 von der Generalkonferenz der UNESCO beschlossen. In ihr finden sich mögliche Lösungsansätze, Stadtentwicklung und Bewahrung der historischen Bausubstanz zu vereinbaren. Die Österreichische UNESCO-Kommission sieht die Notwendigkeit, die internationale und allgemein gehaltene Empfehlung auf aktuelle Fälle in den österreichischen Welterbestätten zu übersetzen, um deren Einbringung zu ermöglichen. Vortragender des ersten, theoretisch ausgerichteten Teils war Univ.-Prof. Dr. Wilfried Lipp, Präsident von ICOMOS Österreich. Ziel der Veranstaltung war es, einen Dialog zwischen VertreterInnen von Bund und Ländern, ArchitektInnen und VertreterInnen von ICOMOS und ÖUK zu schaffen. Die kontinuierlichen Veränderungen der funktionellen Nutzung, der Sozialstruktur, des politischen Kontexts und der wirtschaftlichen Entwicklung, die sich in Form von baulichen Eingriffen in der historischen Stadtlandschaft zeigen, erfordern ein

zukunftsorientiertes Handeln der EntscheidungsträgerInnen. MR Dr. Bruno Maldoner vom BMUKK, Welterbemanager Mag. Rudolf Zunke und Mag. Zsafia Pinter, BA von der ÖUK planen einen zweiten, praktisch gerichteten Teil des Informationsworkshop, um den Dialog in den österreichischen Welterbestätten erfolgreich weiterzuführen.

„WACHAUVOLUNTEER – YOUTH FOR NATURE“

Das österreichische Freiwilligenprojekt „WachauVolunteer – Youth for Nature“, das 2009 mit dem „NATURA 2000“-Preis des Landes Niederösterreich ausgezeichnet wurde, 2011 den „UNESCO-Volunteer-Project-Award“ erhielt und 2012 vom Lebensministerium als „Best-Practice Beispiel“ für Naturschutzprojekte im Rahmen der Ländlichen Entwicklung der EU angeführt wurde, war 2012 erneut Teil der Kampagne „World Heritage Volunteers“. Diese war diesmal dem 40-jährigen Jubiläum der Welterbekonvention gewidmet und wurde von einem sogenannten „Young Documentalist“ der UNESCO und der internationalen Freiwilligenvereinigung CCIVS (Coordinating Committee for International Voluntary Service) dokumentiert.



Mag. Gabriele Eschig, ÖUK mit Ronald Würflinger, Arbeitskreis Wachau, beim Pressegespräch „WachauVolunteer – Youth for Nature“

Als eines von 40 Projekten weltweit setzte sich das österreichische Projekt „WachauVolunteer“ auch 2012 für die Erhaltung der wertvollen natürlichen Lebensräume ein. Zu den Projektwochen 2012 (8.–21. Juli sowie 18. August – 1. Sept.) kamen knapp 40 TeilnehmerInnen aus elf verschiedenen Ländern. Im Rahmen eines Pressegesprächs mit Ronald Würflinger (Projektleiter des Arbeitskreises Wachau und Geschäftsführer des Naturparks Jauerling-Wachau), Florian Rogger (Obmann Service Civil International – Austria), Metta Dian Setyaningsih (Young Documentalist UNESCO/CCIVS) und GS Mag. Gabriele Eschig (ÖUK), wurde das Projekt öffent-

lich vorgestellt. Weiters hielt seitens der ÖUK Mag. Zsafia Pinter, BA im Rahmen der ersten Projektwoche, am 27. August, einen Vortrag für die jungen Freiwilligen über das Welterbe und ihre wichtige Rolle in der Erhaltung und im Schutz der Welterbestätten.

GEPLANTE EINREICHUNGEN

Im Jahre 2011 wurde die österreichische „Vorläufige Liste“ (tentative list) um die „Grenzen des römischen Reiches – Der Donau Limes in Österreich“ erweitert. Die geplante Einreichung soll Teil der transnationalen Welterbestätte „Römische Grenzlinien in Europa“ werden. 1987 war der Hadrianswall (GB) zum Welterbe erklärt worden, der Obergermanisch-Raetische Limes – der römische Grenzabschnitt zwischen den Flüssen Rhein und Donau – wurde vom Welterbekomitee der UNESCO 2005 als Welterbestätte anerkannt. Mit dieser Ernennung wurde ein neues, multinationales Welterbe, die „Grenzen des Römischen Reiches“, geschaffen. Auf der 32. Sitzung des Welterbekomitees im Juli 2008 ist auch der Antoninusswall als Erweiterung der Welterbestätte „Grenzen des römischen Reiches“ anerkannt worden. Weitere Nominierungen am Donau Limes in Österreich, der Slowakei, Ungarn, Kroatien und Rumänien sollen dieses bestehende Welterbe nun ergänzen.

Das Institut für Österreichische Geschichtsforschung (IÖG) dokumentiert im Rahmen von drei EU-Projekten das militärische Erbe in der Grenzregion und koordiniert die internationale Zusammenarbeit im Donauraum. Am 12. Oktober fand das Kick-off Meeting in Wien zum Southeast Europe Projekt „DANUBE LIMES BRAND“ (Laufzeit 1. Oktober 2012 – 30. September 2014) statt, das zum gegenseitigen Austausch über den Stand der einzelnen Nominierungen diente. MR Dr. Maldoner präsentierte den Stand der Dinge um den Donau Limes in Österreich, Kulturreferentin Mag. Zsafia Pinter, BA nahm für die ÖUK an der Sitzung teil.

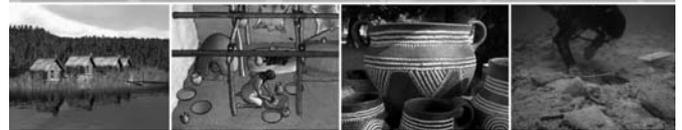
WELTERBE BILDUNG

Mit der Publikation des Unterrichtsmaterials für Lehrerinnen und Lehrer „Welterbe für junge Menschen Österreich“ im Jahre 2007 wurde die Auseinandersetzung mit Welterbestätten auch im Unterricht ermöglicht. Bewusstsein für unsere außergewöhnlichen Kultur- und Naturgüter zu schaffen, stärkt die Identität und den gegenseitigen Respekt und dient nicht zuletzt dem Schutz und der Erhaltung durch zukünftige Generationen. Zwei neue österreichische Eintragungen auf der Welterbeliste – zum einen die Erweiterung der bestehenden Welterbestätte „Stadt Graz – Historisches Zentrum“ um „Schloss Eggenberg“ 2010, zum anderen die „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ 2011 – war



Welterbe für junge Menschen Österreich

Ein Unterrichtsmaterial
für Lehrerinnen und Lehrer
Stand 2012



Anlass für einen Ergänzungsband, der formal an der bestehenden Broschüre orientiert ist und zwei weitere spannende Themengebiete für den Unterricht präsentiert. Die Zusatzbroschüre wird Anfang 2013 in einer 1. Auflage von 2500 Stück publiziert und den Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Zudem wird die Österreichische UNESCO-Kommission ein digitales Format entwickeln, um die bestehende Broschüre laufend aktuell zu halten und den Zugang zu den Unterrichtsmaterialien zu erleichtern.

Bewusstseinsbildung im Bereich des Welterbes war auch in diesem Jahr ein wichtiges Thema, weshalb Mag. Zsafia Pinter, BA – neben ihrem Vortrag im Rahmen des Projekts „Wachau-Volunteer“ – am 5. September auch Studierenden der Sommerakademie für Kulturmanagement des Instituts für Kulturkonzepte in der ÖUK in einer Präsentation die Rolle der ÖUK erläuterte. Weiters nahm sie auf Einladung der Donau Universität Krems als Vortragende am Postgraduate-Lehrgang „Sanierung und Revitalisierung 2011/2013“ an der Lehrveranstaltung „Monitoring von Welterbestätten der UNESCO“ am 9. November teil und konnte mit den StudentInnen bei der anschließenden Exkursion im Welterbegebiet Wachau vor Ort über aktuelle Entwicklungen diskutieren.

3. IMMATERIELLES KULTURERBE

Österreich ist seit Juli 2009 Vertragsstaat des „UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“. Mit Ende 2012 zählt das Übereinkommen 148 Vertragsstaaten – ein sichtbarer Nachweis für die hohe Akzeptanz dieses internationalen Rechtsinstruments. Die ÖUK ist mit der Umsetzung des Übereinkommens in Österreich betraut und bereitet auch die internationalen Einreichungen vor. 2012 wurden erstmals zwei österreichische Traditionen, das „Imster Schemenlaufen“ und die „Falknerei“ in die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ aufgenommen.

INTERNATIONALE EBENE

Von 4. – 8. Juni fand in Paris die 4. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens statt. Einmal mehr stand die Frage zur Diskussion, wie man in Zukunft mit der großen Anzahl von Bewerbungen für die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ verfahren solle. Es wurde festgelegt, dass das Zwischenstaatliche Komitee jeweils zwei Jahre vorab eine Obergrenze von etwa 60 behandelten Einreichungen bestimmen soll. Unter diesen sollen alle Länder ohne bzw. mit nur wenigen Eintragungen sowie multinationale Einreichungen bevorzugt behandelt werden. Als Ziel formulierten die Vertragsstaaten maximal eine jährliche Einreichung pro Vertragsstaat. In der Konferenz wurde erneut darauf hingewiesen, dass vor allem die nationale Umsetzung des Übereinkommens der Vertragsstaaten Priorität habe.

Die Evaluierung der Anträge um finanzielle Unterstützung, der „Liste des dringend erhaltungsbedürftigen Immateriellen Kulturerbes“ sowie der „Best-Practice Liste der Programme, Projekte und Tätigkeiten zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ obliegt einem Beratenden Ausschuss (Consultative Body), der sich aus NGOs und ExpertInnen zusammensetzt. Sein Mandat wurde auf vier Jahre verlängert. Die Evaluierung der Einreichungen für die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ wird weiterhin von einem Unterausschuss des Zwischenstaatlichen Komitees (Subsidiary Body) durchgeführt. An der Konferenz nahm für Österreich MR Dr. Anna Steiner (BMUKK) teil.

Einen weiteren Schwerpunkt der 4. Vertragsstaatenkonferenz bildeten die Kriterien für die Aufnahme oder Ablehnung von Elementen in die internationalen UNESCO-Listen sowie die Erweiterung bereits gelisteter Traditionen. In einer zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe wurden diese Themenfelder von 22. – 23. Oktober in Paris nochmal im Detail diskutiert.

Die 7. ordentliche Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees des „Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen



MR Dr. Anna Steiner mit den Repräsentanten des Österreichischen Falknerbundes Dr. Harald Barsch und Mag. Christian Habich

Kulturerbes“ fand von 3. – 7. Dezember in Paris statt. Das aus 24 Vertragsstaaten bestehende Zwischenstaatliche Komitee entschied in der Sitzung zum ersten Mal auch über die Eintragung zweier österreichischer Traditionen, das „Imster Schemenlaufen“ und die „Falknerei“, in die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“. Die Eintragung der Falknerei ist Teil einer multinationalen Nominierung mit 13 beteiligten Ländern (darunter Belgien, Frankreich, Spanien, Marokko, Ungarn und die Vereinigten Arabischen Emirate). Die über 200 Traditionen aus allen Weltregionen umfassende Liste – wie die Tradition der Peking-Oper, der spanische Flamenco, das mongolische Naadam-Festival, die indonesische Batik-Kunst, die mexikanische Mariachi-Musik oder die chinesische Akupunktur – enthält nun erstmals zwei österreichische Traditionen. Damit umfasst die Repräsentative Liste nun 257 Elemente. Auf der „Liste des dringend erhaltungsbedürftigen Immateriellen Kulturerbes“ sind 31, auf der „Best-Practice Liste der Programme, Projekte und Tätigkeiten zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ zehn Elemente enthalten.

Nach den zwei ersten österreichischen Eintragungen wurde für den nächsten Bewerbungszyklus 2012/2013 im März die „Klassische Reitkunst und die Hohe Schule der Spanischen Hofreitschule Wien“ für die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ nominiert. Die Entscheidung über die Eintragung wird Ende nächsten Jahres getroffen. An der 7. ordentlichen Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees nahmen Frau MR Dr. Anna Steiner (BMUKK) und Mag. Katharina Obenhuber, BA (ÖUK) teil.

NATIONALE EBENE

Zu den Hauptaufgaben der Umsetzung des Übereinkommens in Österreich zählen die Förderung von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Erhaltung, Vermittlung und Förderung des immateriellen Kulturerbes in Österreich sowie die Erstellung und Betreuung eines „Österreichischen Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes“. Der im Jahr 2009 eingerichtete Fachbeirat (Zusammensetzung siehe Anhang) entscheidet regelmäßig über die Aufnahme von Traditionen in das Österreichische Verzeichnis und über eine eventuelle Nominierung für eine der drei internationalen Listen.

In der 6. Sitzung des „Fachbeirates für das Immaterielle Kulturerbe“ im März wurden der Modus und die Kriterien für die Erstellung des Österreichischen Verzeichnisses diskutiert. In dieser wurden auch die Erarbeitung eines Kriterienkataloges auf Grundlage der bisherigen Eintragungspraxis sowie eine Übersicht der Erstellungsmodalitäten in anderen Vertragsstaaten des Übereinkommens lanciert. Der von der ÖUK erarbeitete Kriterienkatalog und die Übersicht wurden dem Fachbeirat in seiner 7. Sitzung im September vorgelegt. In der zugleich 5. Eintragungsrunde im September wurden fünf weitere Traditionen in das Verzeichnis aufgenommen, das „Erzählen im Montafon“, das „Maultrommelspiel“, der „Festbrauch der Bürger- und Schützengarden des Bezirkes Murau“, das „Schellerlaufen der Fasnacht Nassereith“ sowie die „Hinterglasmalerei in Sandl“.

Ein Element – der „Wiener Ball“ – wurde Anfang des Jahres aufgrund der Listung des WKR-Balls im Antragsformular, welcher nicht mit den Grundwerten und Grundprinzipien der UNESCO im Einklang steht, aus dem Verzeichnis genommen. Das Verzeichnis zählt nun 55 Elemente.

Alle Informationen zu den Elementen sind in einer Online-Datenbank unter <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at> abrufbar. In gedruckter Form zeigt eine bebilderte Broschüre, die auch dieses Jahr wieder veröffentlicht wurde, alle im Jahr 2010 und 2011 in das Verzeichnis aufgenommene Traditionen.

Zur feierlichen Präsentation der fünf neu eingetragenen Traditionen und zur Überreichung der Urkunden lud die ÖUK in den Liebhartstaler Bockkeller im 16. Wiener Gemeindebezirk ein. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Stück der Maultrommelspieler Wolf Janscha, Robert Koch und Bernhard Hanreich. Generalsekretärin Mag. Gabriele Eschig begrüßte die Anwesenden, im Anschluss daran stellte Mag. Maria Walcher die Traditionen vor und die Generalsekretärin überreichte die Urkunden an die TraditionsträgerInnen. Die Verleihung fand im Rahmen des Symposiums „Volkstanz zwischen den Zeiten – Zur Kulturgeschichte des Volkstanzes in Österreich und Südtirol“ statt, das von der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz und dem Wiener Volksliedwerk veranstaltet wurde.



Urkundenverleihung am 1. Dezember im Liebhartstaler Bockkeller



Maultrommelspieler (v.l.n.r.) Wolf Janscha, Robert Koch, Bernhard Hanreich

THEMENSCHWERPUNKTE 2012

IMMATERIELLES KULTURERBE UND TOURISMUS

Im Jahr 2012 konnte die im letzten Jahr konzipierte Kooperation mit der Österreich Werbung (ÖW) erfolgreich realisiert werden. Die 38 für den Kulturschwerpunkt der ÖW – „Leidenschaft für Tradition“/„Passion for Tradition“ – ausgewählten Traditionen wurden in Text und Bild für die internationalen Märkte der ÖW aufbereitet.

Kommuniziert wurde der Schwerpunkt mit Onlinevideos über die Website, mit Informationstexten und Veranstaltungstipps in den Touristik-Magazinen der ÖW sowie mit der Distribution einer eigens produzierten CD.



CD zum Kulturschwerpunkt der Österreich Werbung 2012: „Leidenschaft für Tradition/ Passion for Tradition“

AKTIVITÄTEN 2012

Darüber hinaus schufen mehrere Veranstaltungen Bewusstsein für das Zusammendenken von immateriellem Kulturerbe und Tourismus: Mag. Maria Walcher besuchte die 2. Tourismuskonferenz in Schladming, die auf Initiative von Wirtschafts- und Tourismusminister Reinhold Mitterlehner und auf Einladung des steirischen Tourismusreferenten Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer am 26. April veranstaltet wurde.

Beim Herbstkongress 2012 des Österreichischen Reisebüroverbandes (ÖRV) hielt Mag. Walcher die Keynote zum Thema „Kulturerbe und Tourismus: Werte schätzen – Potentiale entdecken“.

WISSEN UND PRAKTIKEN IM UMGANG MIT DER NATUR UND DEM UNIVERSUM

Den thematischen Schwerpunkt bildete im Jahr 2012 weiterhin der Bereich „Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum“, den das Übereinkommen im Zusammenhang mit immateriellem Kulturerbe identifiziert. Das große Interesse seitens der Politik und Verwaltung, der Wissenschaft, aber auch der Zivilbevölkerung zeigte sich in zahlreichen Veranstaltungen.

So fand von 13. – 14. März ein Forschungssymposium zur Kultur des Heilens mit Wasser statt. Veranstaltet wurde das Symposium „Ohne Wasser ist kein Heil!“ von ao. Uni.-Prof. Dr. Manfred Kremser und Dr. Michaela Noseck-Licul vom Dokumentationszentrum für traditionelle und komplementäre Heilmethoden, die sich gemeinsam mit Studierenden der Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien mit Wasser und seinem Stellenwert für die menschliche Gesundheit auseinandersetzen. Grußworte für die Veranstaltung kamen von Mag. Maria Walcher. Von 4. – 7. Oktober wurde im Lesachtal der 1. Europäische Kräuterkongress abgehalten. Dieser stand unter der Schirmherrschaft der ÖUK und diente vor allem der europäischen Vernetzung. Im Lebensministerium wird dem immateriellen Kulturerbe in seinen vielfältigen Aspekten Aufmerksamkeit geschenkt. Sowohl in der Ausbildung und Vermittlung wie auch in verschiedenen Gremien (Nationalkomitee Alpenkonvention, Plattform Wald und Gesundheit, Lehrgang Forst + Kultur) wird die Expertise des Fachbereichs in Anspruch genommen. Mag. Maria Walcher nahm als Vertreterin der ÖUK an den unterschiedlichen Veranstaltungen und Sitzungen teil.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Erfreulicherweise ist die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Medien unvermindert groß. Die im Verzeichnis gelisteten Elemente erfahren durchwegs gesteigerte öffentliche Wahrnehmung durch die Berichterstattung in Rundfunk, Fern-

sehen und in der Presse. Besonders die österreichischen Ersteintragungen in die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ führten zu einer erhöhten Medienaufmerksamkeit. Der Verantwortung und der notwendigen kritischen Auseinandersetzung im Umgang mit dem immateriellen Kulturerbe in Österreich wurde sich die ÖUK einmal mehr mit der Medienaufmerksamkeit um den WKR-Ball bewusst.

Vom breiten wissenschaftlichen Interesse für das Thema „immaterielles Kulturerbe“ zeugen zahlreiche universitäre Abschlussarbeiten in Österreich und Anfragen von ForscherInnen zu theoretischen wie praktischen Themen im Bereich des Immateriellen Kulturerbes aus dem In- und Ausland.

4. KULTURGÜTERSCHUTZ

Als Kulturgüter werden Baulichkeiten, Orte oder Güter bezeichnet, die für das kulturelle Erbe aller Völker von großer Bedeutung sind. Gezielte Zerstörung von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten, Raubgrabungen an archäologischen Stätten, Plünderung von Kulturstätten sowie Diebstahl von Kunstgegenständen aus Kirchen und Museen in aller Welt bedrohen die wissenschaftliche Erschließung, die Erhaltung und den allgemeinen Zugang zu unserem gemeinsamen kulturellen Erbe.

BEWAFFNETE KONFLIKTE

Das „Haager Abkommen für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ von 1954 mit seinen zwei Zusatzprotokollen ist eines der wichtigsten Rechtsinstrumente auf diesem Gebiet. Es entstand unter dem Eindruck der im Zweiten Weltkrieg verursachten Zerstörungen und der zunehmenden Gefahr durch die Weiterentwicklung der Kriegstechnik. Das Abkommen wurde 1999 durch das „Zweite Protokoll“ erweitert, um die „Immunität“ von Kulturgütern hervorzuheben und die Haager Konvention zu stärken. Der Schutz setzt sich aus der Sicherung durch vorsorgliche Maßnahmen schon in Friedenszeiten sowie aus dem Respekt des eigenen und fremden Kulturgutes im Konfliktfall zusammen. Österreich hat beide Protokolle ratifiziert und misst dem Schutz von Kulturgut und somit der Konvention und seinen zwei Zusatzprotokollen große Bedeutung bei.

Österreich ist auch in dem zwölf Mitgliedsstaaten umfassenden Zwischenstaatlichen Komitee des 2. Protokolls der Haager Konvention vertreten und gestaltet damit maßgeblich die Entwicklung auf internationaler Ebene mit.

Die 7. Komitee-Tagung zur Haager Konvention fand von 20. – 21. Dezember in Paris statt.

Neben dem Ministerium für Landesverteidigung und Sport, der Landesverteidigungsakademie und dem BMUKK sind auch zwei NGOs, die Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz und das 2009 gegründete Österreichische Nationalkomitee Blue Shield, sehr aktiv. Mit dem Ziel, ein österreichisches Kompetenzzentrum für Kulturgüterschutz mit einer akademisch-universitären Verankerung einzurichten, soll in Zukunft die Donau-Universität Krems einen Blue-Shield-Lehrstuhl für Kulturgüterschutz erhalten. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde am 25. April von Karl Habsburg-Lothringen (Präsident der Association of National Committees of the Blue Shield), Univ.-Prof. Jürgen Willer (damaligen Rektor der Donau-Universität Krems), sowie Ursula Stenzel (Präsidentin des Österreichischen Blue Shield-Nationalkomitees) unterzeichnet. Weitere Schritte sollen im kommenden Jahr gesetzt werden.

Die ÖUK unterstützt die Ministerien und ihre VertreterInnen im Komitee sowie innerstaatlich nach besten Kräften und ist ständiger Partner des Österreichischen Nationalkomitees Blue Shield und der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz.

sowie mögliche Perspektiven. Im Rahmen der Veranstaltung überreichten die Präsidentin des Österreichischen Nationalkomitees Blue Shield, Ursula Stenzel, und der Präsident der Association of National Committees of the Blue Shield, Karl Habsburg-Lothringen, den Blue-Shield-Preis an Dr. Joris Kila für seine Dissertation „Heritage under siege: Military implementation of the 1954 Convention for the Protection of Cultural Property“. Für die ÖUK nahm Kulturreferentin Mag. Zsafia Pinter, BA am Symposium teil.

Schutz durch Erhalt und Pflege von Kulturgut sowie Kulturvermittlung sind die Aufgaben und Ziele des Internationalen Museumsrats (ICOM). Mit über 1200 Mitgliedern ist ICOM Österreich die größte Organisation der Museen und Museumsfachleute in Österreich. Das am 16. November veranstaltete Seminar mit dem Titel „Schutz von Kulturgut: Rechte und Pflichten österreichischer Museen“ informierte über internationale Rechtsinstrumente im Bereich des Kulturgüterschutzes. Dr. Christoph Bazil vom BMUKK hielt einen Vortrag zu den UNESCO Schutzinstrumenten. Mag. Zsafia Pinter, BA von der ÖUK nahm an der Tagung teil.

RESTITUTION UND ILLEGALER HANDEL

Die „UNESCO-Konvention zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut“ von 1970 formuliert Grundprinzipien zum internationalen Schutz von Kulturgütern und Mindestvorschriften über diesbezügliche legislative, administrative und staatsvertragliche Maßnahmen. Hierzu zählen Vorschriften für Maßnahmen gegen den illegalen Handel, Vorkehrungen zum Schutz von Kulturgütern, vor allem vor rechtswidriger Aus- und Einfuhr, sowie Maßnahmen zur Herausgabe von Kulturgütern auf Ersuchen der Herkunftsstaaten. Derzeit haben 123 Staaten das Übereinkommen ratifiziert. Österreich ist noch nicht Vertragsstaat der Konvention, die Ratifizierung sowie das Begutachtungsverfahren für das Gesetz zur Umsetzung der Konvention sind im Laufen.

TAGUNGEN, VERANSTALTUNGEN

Als Mitglied des Österreichischen Nationalkomitees Blue Shield nimmt die ÖUK regelmäßig an seinen Aktivitäten teil. Das Symposium „Neues im Kulturgüterschutz“ war dieses Jahr begleitet von der Verleihung des Blue-Shield-Preises 2012 und fand im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien statt. Im Rahmen des Symposiums sprachen Bgdr i.R. Norbert Fürstenhofer, Karl Habsburg-Lothringen, Mjr Mag. Philipp Loske, HR Dir. Dr. Christian Ortner, Obst Mag. Franz Schuller u.a. über die Entwicklung des Kulturgüterschutzes im Österreichischen Bundesheer, die gegenwärtige Situation

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Angesichts der revolutionären Veränderungen durch die neuen Kommunikations- und Informationstechnologien versteht sich die UNESCO als das internationale Dialogforum über die gesellschaftlichen, kulturellen, ethischen und rechtlichen Herausforderungen im Zeitalter der Informationsgesellschaft. Die UNESCO hat sich den Aufbau von Wissensgesellschaften zum Ziel gesetzt. In diesem Sinne fördert sie Meinungs- und Pressefreiheit, unabhängige Medien und den freien Fluss von Information, Wissen und Daten, den allgemeinen Zugang zu Information, die sprachliche wie kulturelle Vielfalt durch lokale Inhalte, sowie den Aufbau institutioneller Kapazitäten. 2012 bildeten die Themen Pressefreiheit und Digitales Erbe – „Memory of the World“ die Prioritäten der Österreichischen UNESCO-Kommission.

1. PRESSEFREIHEIT

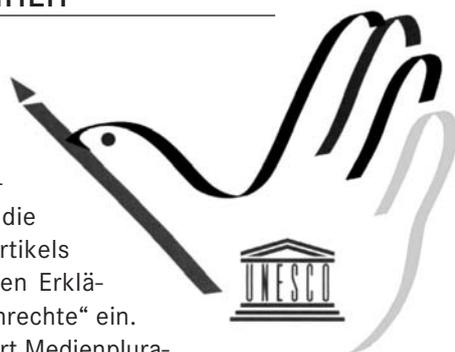
Seit ihrer Gründung 1946 setzt sich die UNESCO in vielfältiger Weise für die Umsetzung des Artikels 19 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ ein.

Die UNESCO fordert Medienpluralismus und unabhängige Medien in allen Staaten der Welt sowie unabhängigen Journalismus ohne Einschränkungen, wie etwa durch Repressionen und Zensur. Um die Weltöffentlichkeit immer wieder an Verstöße gegen die Pressefreiheit zu erinnern, begeht die UNESCO jedes Jahr den 3. Mai als Internationalen Tag der Pressefreiheit. Sie erinnert dabei die Weltöffentlichkeit an Verletzungen von Informations- und Freiheitsrechten und gedenkt JournalistInnen, die im Kampf um die Pressefreiheit zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt sind oder dabei sogar ihr Leben verloren haben.

Pressefreiheit ist auch ein Schwerpunkt der Österreichischen UNESCO-Kommission. Durch Presseausstellungen und Veranstaltungen zum Thema, die gemeinsam mit dem Medienhaus und Reporter ohne Grenzen Österreich durchgeführt werden, soll auf die vielfältigen Bedrohungen der Pressefreiheit aufmerksam gemacht werden.

INTERNATIONALER TAG DER PRESSEFREIHEIT UND PRESS FREEDOM AWARD

2012 wurde der „UNESCO/Guillermo Cano-Preis für Pressefreiheit“ durch die Generaldirektorin der UNESCO, Irina



Bokova, an den aserbajdschanischen Journalisten Eynulla Fatullayev vergeben. Namensgeber des UNESCO-Preises für Pressefreiheit ist der kolumbianische Zeitungsherausgeber Guillermo Cano, der 1987 wegen seiner Berichterstattung über die Drogenkartelle in Kolumbien ermordet wurde. Eynulla Fatullayev wurde bereits 2009 mit dem Press Freedom Award von Reporter ohne Grenzen Österreich ausgezeichnet. Der mehrmals von der Regierung verfolgte und angeklagte Reporter aus Aserbaidschan zeichnet sich für seine Standhaftigkeit und seinen Mut als kritischer und investigativer Journalist aus. In Wien sprach Fatullayev zuletzt als Vortragender auf der Medienkonferenz von Reporter ohne Grenzen zum Thema „10 Jahre 9/11“ am 11. September 2011 im Haus der Europäischen Union.

Wie jedes Jahr übernahm die ÖUK auch 2012 die Schirmherrschaft über den von Reporter ohne Grenzen Österreich verliehenen und mit € 10.000,- dotierten „Press Freedom Award – Signal für Europa“ für JournalistInnen aus Ost- und Südosteuropa. Ziel des Preises ist, JournalistInnen sichtbar zu machen und zu fördern, die aktiv für demokratische Werte arbeiten und leben. 2012 war der Award Italien gewidmet und so zeichnete die Jury, der auch ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny angehört, die Journalistinnen Emanuela Zuccalá und Alessia Cerantola aus. Bei der Verleihungszeremonie am 6. Dezember betonte Präsidentin Dr. Eva Nowotny in ihrer Ansprache, dass die Artikel der Journalistinnen exemplarisch für die derzeitige Situation italienischer Journalisten und Journalistinnen seien. Alessia Cerantola beschreibe deren generell bedrohlichen Arbeitsbedingungen, Emanuela Zuccalá wähle die Form der Parabel, um auf menschenrechtliche Missstände im eigenen Land hinzuweisen.

FACHBEIRAT FÜR INFORMATIONSBEWAHRUNG / MEMORY OF THE WORLD-NATIONALKOMITEE



© Europ.Kommission-Vertr. Österr./APA-Fotoservice/Preis

Verleihung des Press Freedom Award 2012 - (v.l.n.r.) Christophe Deloire, Generalsekretär ROG Frankreich; Rubina Möhring, Präsidentin ROG Österreich; Laudator Domenico Affinito, Vizepräsident ROG Italien; Preisträgerin Emanuela Zuccalá; Eva Nowotny, ÖUK-Präsidentin; Preisträgerin Alessia Cerantola.



Organisation der
Vereinten Nationen für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



Österreichisches Nationalkomitee
Gedächtnis der Menschheit

2. DIGITALES ERBE / MEMORY OF THE WORLD

Mit dem erfolgreichen Programm „Memory of the World“/ „Gedächtnis der Menschheit“ hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven – weltweit zu sichern. Zum einen sollen Dokumente vor Zerstörung durch Umwelteinflüsse, schlechte Lagerbedingungen sowie zeitbedingte Zersetzung des Materials bewahrt werden, zum anderen soll der weltweite Zugang zu kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten auf neuen informationstechnischen Wegen sichergestellt werden. Entstehen soll ein Weltregister der historisch bedeutendsten Dokumente wie wertvoller Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumenten. Über die Aufnahme in das Weltregister entscheidet ein internationales ExpertInnenkomitee.

Themenschwerpunkt in diesem Jahr war das Digitale Zeitalter, weshalb sich FachexpertInnen in Vancouver von 26. – 28. September zur internationalen Konferenz „The Memory of the World in the Digital Age: Digitization and Preservation“ trafen. Österreich war zahlreich vertreten: Neben Dr. Dietrich Schüller, welcher einen Vortrag mit dem Titel „Challenges for the preservation of audiovisual documents“ hielt, nahmen Nadja Wallaszkovits vom Phonogrammarchiv an dem Workshop „Digitization of small sound collections: Problems and solutions“ und Christoph Becker von der Technischen Universität Wien gemeinsam mit Hannes Kulovits vom Österreichischen Staatsarchiv an dem Workshop „Roles and responsibilities in digital preservation decision making: Towards effective governance“ aktiv teil. Weiters waren bei der Konferenz Dr. Isabella Eiselt vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, sowie Univ. Prof. Dr. Gerhard Budin anwesend.

Um die Ziele des „Memory of the World“-Programms nicht nur auf globaler Ebene zu verfolgen sondern auch national voranzutreiben, haben sich weltweit etwa 60 Nationalkomitees gebildet. Zur Begleitung des Programms in Österreich wurde bereits 2004 innerhalb der ÖAW ein österreichisches „Memory of the World“-Nationalkomitee gegründet, das schließlich nach längerer Pause 2009 als Subkomitee des IFAP-Nationalkomitees/Fachbeirats von der ÖUK weitergeführt wurde. 2011 wurde das Subkomitee in einen eigenen „Fachbeirat für Informationsbewahrung und Memory of the World-Nationalkomitee“ umgewandelt. Zu den Aufgaben des Fachbeirats/ Nationalkomitees zählen u.a. die Erstellung von Nominierungsvorschlägen österreichischer Bestände für das Weltregister, die Erstellung eines Nationalen Registers „Memory of Austria“, die Mitarbeit am Programm und seiner weiteren Entwicklung, sowie die Förderung nationaler Maßnahmen zur Verbesserung des Erhalts von und des Zugangs zu Dokumenten aller Art. Der „Fachbeirat für Informationsbewahrung und Memory of the World-Nationalkomitee“ kam unter dem Vorsitz von HR Dr. Dietrich Schüller und unter Vizevorsitzenden HR Dr. Rainer Hubert am 2. Februar und am 13. November zusammen. Die Arbeitsschwerpunkte waren die internationale Einreichung der „Goldenen Bulle“ und die Erstellung eines nationalen Registers. Die Goldene Bulle, nominiert durch das Österreichische Haus-, Hof- und Staatsarchiv und der Österreichischen Nationalbibliothek, zählt zu den bedeutendsten mittelalterlichen Chartas in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches und war entscheidend für die weitere politische Entwicklung Deutschlands, Österreichs und Böhmens. Im Jahre 1356 definierte sie die Wahl des neuen Königs und alle Zeremonien, die während der Wahl abgehalten werden mussten. Auch war in ihr Frankfurt als Ort, wo jeder König gewählt werden sollte, festgelegt. Sie behielt bis zum Jahre 1806 ihre Gültigkeit. Das „Register Subkomitee“ („Register-Sub-Committee“) der UNESCO hat bei seiner Sitzung von 5.–7. Dezember die Nominierung der böhmischen Ausgabe der Goldenen Bulle des Österreichischen Haus-, Hof- und Staatsarchivs gemeinsam mit dem Manuskript der Österreichischen Nationalbibliothek zur Ergänzung zurückgestellt indem es vorschlug, alle vorhandenen fünf Kopien der Goldenen Bulle, welche heute in deutschen Archiven lagern, ebenfalls in die Einreichung zu integrieren.

AKTIVITÄTEN 2012

INFORMATION FOR ALL PROGRAMME – IFAP

Das UNESCO-Programm „Information for All“ (IFAP) zielt auf die Förderung des internationalen Diskurses über ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte des Informationszeitalters ab. Die Prinzipien der Meinungsfreiheit, des Grundrechts auf Zugang zu Information und Wissen und des Respekts gegenüber kultureller und sprachlicher Vielfalt sollen damit gefördert werden. Das Programm inkludiert die Erweiterung des Zugangs zu Information, einschließlich Fragen der Bewahrung und Digitalisierung, sowie einschlägige Fortbildung, insbesondere im Rahmen des lebenslangen Lernens. Wesentlich für die UNESCO ist, die Mitgliedsstaaten bei der Entwicklung von Strategien und Methoden zur Verwirklichung dieser Ziele zu unterstützen und internationale Kooperationen und Projektpartnerschaften anzuregen. Österreich wurde zum 3. Mal hintereinander im Rahmen der 36. UNESCO-Generalkonferenz für weitere vier Jahre, also bis 2015, in den aus 26 Staaten bestehenden Zwischenstaatlichen Rat von IFAP gewählt. Österreich gestaltet damit seit 2003 das Programm aktiv mit und wird von HR Dr. Dietrich Schüller (Direktor i.R. des Phonogrammarchivs und Mitglied der ÖUK) vertreten, der auch Büromitglied des Rates und Vorsitzender der internationalen IFAP-Arbeitsgruppe für Informationsbewahrung ist.

KONFERENZEN, TAGUNGEN

Die vier Säulen der „Wissensgesellschaft“ – qualitätsvolle Bildung für Alle, universaler Zugang zu Information und Wissen, freie Meinungsäußerung sowie sprachliche und kulturelle Vielfalt – sind Bereiche, welche von Universitäten und Bildungseinrichtungen tagtäglich nicht nur getragen, sondern auch mitgestaltet werden. Am 22. Oktober lud das Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik „treffpunkt sprachen“ der Universität Graz zu einem Vortrag und einer anschließenden Podiumsdiskussion im Meerscheinschlössl. Indrajit Banerjee, Direktor der „UNESCO Knowledge Society Division“, hielt den Einführungsvortrag mit anschließender Podiumsdiskussion mit Vizerektor Peter Scherer, Dekan Josef Marko, Roberta Maierhofer (Leiterin des Zentrums für Inter-Amerikanische Studien der Universität Graz), und ÖUK-Vertreterin Mag. Zsafia Pinter, BA. Unter der Moderation von Dieter W. Halwachs, Leiter des Forschungsbereichs Plurilingualismus bei „treffpunkt sprachen“ der Universität Graz, wurden die Möglichkeiten und Herausforderungen auf dem Weg zur Entwicklung von „Wissensgesellschaften“ diskutiert. Dabei wurde unter dem Aspekt des universellen Zugangs zu Information und Wissen der Umgang von Universitäten mit neuen Kommunikations- und Informationstechnologien erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion war der Umgang mit linguistischer Vielfalt, ein wichtiges Thema, das

von allen TeilnehmerInnen als große Herausforderung angesehen wurde. Die ÖUK blickt auf eine aktive Auseinandersetzung mit Sprachenvielfalt zurück, ruft man sich ihre Aktivitäten im Internationalen Jahr der Sprachen 2008 in Erinnerung.



© Karl-Franzens-Universität Graz

Daniela Unger-Ullmann (treffpunkt sprachen), Vizerektor Peter Scherrer, Roberta Maierhofer (Center for Inter-American Studies), Indrajit Banerjee (UNESCO), Dekan Josef Marko, Dieter W. Halwachs (treffpunkt sprachen) und Zsafia Pinter (ÖUK) diskutierten über Wissensgesellschaften.

JUGEND

Der Jugendfachbeirat der Österreichischen UNESCO-Kommission traf im Jahr 2012 am 5. März und am 11. Juni zusammen. Teresa Habjan wurde einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die Forderung der Jugendlichen, in alle Themenfachbeiräte der ÖUK aufgenommen zu werden, wurde vom Vorstand positiv entschieden.

EDUCATION FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT: FOSTERING THE REVOLUTION OF SOCIETY

In Zusammenarbeit mit dem Jugendfachbeirat der ÖUK organisierte der Wiener Zweig des „Board of European Students of Technology“ (Best Vienna) das Symposium „Education for Sustainable Development: Fostering the Revolution of Society“. Die Veranstaltung fand von 17. – 21. September an der Technischen Universität Wien statt. Studierende aus ganz Europa diskutierten mit FachexpertInnen über die Bedeutung nachhaltigen Denkens, die dazu notwendigen Fähigkeiten und wie man diese an Universitäten erlernen bzw. lehren kann. Die ÖUK war durch Präsidentin Dr. Eva Nowotny und Therese Wintersteiner, M.A.I.S. vertreten.



Education for Sustainable Development: Fostering the Revolution of Society,
Wien

KINDERUNISTEYR

Am 27. August nahm die ÖUK bereits zum 2. Mal an der KinderUniSteyr teil, deren thematischer Rahmen „Das Undenkbare denken“ war. Unter dem Titel „Von fliegenden Tempeln und versetzten Palästen – Wie ein gemeinsamer Wille Berge versetzen kann“ hielten Generalsekretärin Mag. Gabriele Eschig und Dr. Eva Stiermayr, unterstützt durch Gabriele Detschmann, Seminare für 7 – 9-jährige bzw. 10 – 12-jährige Kinder ab.

MUSCAT YOUTH SUMMIT

Der Muscat Youth Summit ist eine seit 2009 jährlich stattfindende Initiative für Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren zum Thema „Partizipation und Involvierung der Jugend“. Der Fokus liegt dabei in der Stärkung von Jugendlichen in der Planung von Aktivitäten und Programmen in ihren Gemeinden. Der Summit ist weiters ein Beitrag der Nationalkommission des Sultanat Oman zum Euro-Arabischen Dialog der UNESCO. 2012 nahmen Jugendliche aus 26 verschiedenen Ländern teil, Österreich war durch Rodaina El Batnigi und Andreas Nagl (beide Mitglieder des Jugendfachbeirats der ÖUK) vertreten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MEDIENECHO

Die mediale Berichterstattung zu Themen und Schwerpunkten der Österreichischen UNESCO-Kommission startete 2012 mit einem Paukenschlag. Im Zusammenhang mit den Recherchen zum Ball des Wiener Korporationsringes (WKR-Ball) in der Hofburg am 27. Jänner und damit am Jahrestag der Befreiung von Auschwitz waren JournalistInnen darauf gestoßen, dass der Ball in der Liste der Wiener Traditionsbälle, die 2010 als Grundlage zur Aufnahme des „Wiener Balls“ in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ herangezogen wurde, von den ÖUK Gremien übersehen worden war. Die Kommission entschied daraufhin, mit sofortiger Wirkung das gesamte Element und damit auch den WKR-Ball aus dem Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich zu streichen und entschuldigte sich öffentlich für diesen Fehler. Die rasche und klare Konsequenz wie auch das unbeschönigte Einräumen des Fehlers von Seiten der ÖUK hat durchwegs positive Reaktionen hervorgerufen.

In der Presseaussendung vom 19. Jänner erklärte Präsidentin Nowotny: „Wir bedauern, dass wir im Rahmen der Einreichung die Listung des WKR-Balls übersehen haben und haben uns nun entschieden, die gesamte Liste der Wiener Traditionsbälle per sofort aus dem Verzeichnis zu entfernen. Es liegt nun beim Antragsteller, dem Kontaktkomitee der Wiener Nobel- und Traditionsbälle, die Liste der Bälle abzuklären. Eine abgeklärte Liste kann selbstverständlich wieder aufgenommen werden. Eine Eintragung in das Verzeichnis muss grundsätzlich auch mit den Grundwerten und Grundprinzipien der UNESCO im Einklang stehen, wobei Toleranz und Respekt vor anderen Kulturen und Wertschätzung kultureller Diversität besondere Priorität haben“.

Was die übrige Medienberichterstattung zu UNESCO-Themen betrifft, zeigte sich das gewohnte Bild: Beim „Kopf an Kopf-Rennen“ um den 1. Platz lagen auch 2012 die beiden Themen „Welterbe“ und „immaterielles Kulturerbe“ sehr nah beieinander: 570 Artikel verzeichnete das Welterbe, an die 500 das immaterielle Kulturerbe. Das öffentliche Interesse war groß – an Neueinreichungen, Neuaufnahmen, Plänen und auch Problemstellungen. Die Medien spiegelten hier das breit gefächerte Interesse der Bevölkerung bzw. der Tourismuswirtschaft und Politik wider.

An 3. Stelle der medialen Aufmerksamkeit rangierten 2012 mit über 200 Berichten die Biosphärenparks, ausgelöst durch die Anerkennung des von Österreich eingereichten Biosphärenparks „Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge“ durch die UNESCO. Sowohl die Entscheidung des Internationalen Koordinierungsrats des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ am 11. Juli als auch die Feierlichkeiten im Rahmen der Urkundenüberreichung von 28. September – 1. Oktober fanden große Resonanz.

Bildungsthemen, wie Alphabetisierung und Basisbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Berichte über die UNESCO-Schulen erreichten insgesamt 160 Beiträge. Aufgrund der regional verankerten Projekte ist auch hier das Interesse der regionalen und lokalen Medien groß.

Finden ohne besondere Pressearbeit internationale Tage, wie der Welttag des Buches (17 Berichte) oder der Internationale Tag des Jazz (10) Beachtung, sind Themen wie kulturelle Vielfalt oder Pressefreiheit medial gering vertreten. Bei letzterem, einem die Medien unmittelbar selbst betreffenden Thema, ist dies doch erstaunlich.

Seit dem 20. Mai ist die ÖUK auch auf Facebook vertreten. Die ÖUK nutzt das Social Network vor allem als Kommunikationskanal nach außen. Ziel ist es, bestehende PartnerInnen damit anzusprechen und die breite Öffentlichkeit über relevante und aktuelle UNESCO-Themen zu informieren. Der Facebook Link ist über www.unesco.at aufrufbar.



UNESCO-EXEKUTIVRAT

Durch die Wahl im Rahmen der 36. Generalkonferenz 2011 ist Österreich bis 2015 im 58-köpfigen Leitungsgremium der UNESCO, dem Exekutivrat, sowie in zwei Subkomitees, dem NGO-Komitee sowie dem Komitee für Konventionen und Empfehlungen, vertreten.

Österreich wurde bei den 2012 stattgefundenen 189. und 190. Sitzungen des Exekutivrats durch die Österreichische Vertretung bei der UNESCO (Botschafterin Dr. Ursula Plassnik, Botschafter Dr. Harald Stranzl, Mag. Isabell Ladiges), das BMeiA (Botschafter Dr. Helmut Tichy, Ges. Mag. Clemens Mantl) und die ÖUK (Präsidentin Dr. Eva Nowotny und GS Mag. Gabriele Eschig) vertreten.

Der erste Exekutivrat mit österreichischer Mitgliedschaft war in vielfacher Hinsicht schwierig: Die UNESCO befindet sich seit dem Palästina-Beitritt und Beitragsstopp der USA in einer Budgetkrise, deren Ende nicht absehbar ist. Generaldirektorin Bokova musste daraufhin ein Spar- und Reformpaket („Road Map“) vorlegen, das vom EXR abgesegnet wurde: die Road Map operiert mit einem um fast ein Drittel reduzierten Budgetrahmen (das sind US\$ 465 Mio. anstatt der von der letzten Generalkonferenz beschlossenen US\$ 653 Mio. für das Biennium 2012/13), legt konkrete Einsparungsziele, Reformmaßnahmen mit „target dates“ sowie eine thematische Schwerpunktsetzung und Fokussierung bei den Programmen fest. Einsparungen müssen nach dem Willen der Mitgliedstaaten vor allem im administrativen Bereich und beim Personal gemacht werden, um die Balance zwischen Personal- und Sachkosten/Aktivitäten wiederherzustellen. Darüber hinaus setzte GD Bokova alle ihre Bemühungen daran, die Situation zu entschärfen – mittels Verhandlungen mit den USA, Errichtung eines Notfallfonds sowie Einwerbung außerbudgetärer Beiträge. Konsens über langfristige Reformen und Neuerungen zu finden gestaltet sich angesichts der angespannten Situation sehr schwierig.

Eine Konsequenz der Budgetsituation, die die ÖUK direkt betraf, war die Rücknahme der finanziellen Unterstützung der UNESCO für die „Director-General's Consultation“ der Mitgliedstaaten und Nationalkommissionen zur Vorbereitung des UNESCO Programms und Budgets 2014 – 2017 sowie der nächsten Mittelfriststrategie 2014 – 2021. Die ÖUK sowie die Slowakische und Ungarische UNESCO-Kommission, die sich bereit erklärt hatten, die Konsultation der Regionalgruppe Europa und Nordamerika durchzuführen, mussten daher erstmals das gesamte Budget selbst aufbringen. Auch deshalb wurde das Engagement Österreichs besonders gewürdigt.

Die Debatte über die Finanzkrise und Reformzwänge der Organisation war überlagert von den politischen Themen Syrien, Nahost und Obiang-Preis, zu denen es insgesamt 10

Abstimmungen gab. Der nach dem wegen der Menschenrechtssituation in seinem Land international kritisierten Präsidenten Äquatorialguineas benannte Obiang-Preis wurde mit Mehrheit beschlossen, Österreich stimmte so wie die anderen EU-Staaten dagegen. Syrien wurde in einer von den arabischen und EU-Staaten vorbereiteten Resolution für die Menschenrechtsverletzungen zwar verurteilt, sanktionierende Maßnahmen wie Suspendierung der Mitgliedschaft Syriens in relevanten EXR-Komitees konnten von der EU aber nicht durchgesetzt werden. Dies und die neuerliche US-Niederlage bei der Abstimmung über die Nahost- bzw. Palästina-Resolutionen haben die Chancen auf eine baldige Rückkehr der USA als Beitragszahler der UNESCO wohl weiter reduziert.

In den Debatten zu den politischen Themen, insbesondere zu Syrien, wurden einmal mehr die unterschiedlichen Sichtweisen zur Rolle der UNESCO und deren Aufgaben sichtbar: für die Vertreter des Südens ist sie eine UN-Spezialorganisation für Bildung/Wissenschaft/Kultur, die für politische Fragen wie Syrien nicht zuständig ist; im Verständnis der USA, der EU-MS, Japans, Koreas etc. kann die UNESCO nicht untätig bleiben, wenn es um die Verteidigung von Menschenrechten und Grundfreiheiten geht.

Österreichs Engagement wurde im Rahmen der Ratstagung sowohl von den Mitgliedstaaten als auch von der Generaldirektorin gewürdigt. Insbesondere die österreichischen Initiativen im Bereich „freedom of expression – safety of journalists“ sowie die Zusammenarbeit mit Österreich bei der Vorbereitung des „Allianz der Kulturen“ (Alliance of Civilizations)-Gipfels 2013 in Wien wurden hervorgehoben. Die von der UNESCO organisierte UN-Interagency-Konferenz zum Thema „safety of journalists“ wurde von Österreich unterstützt und fand Ende November in Wien statt. Sie hat das Profil und die Visibilität Österreichs weiter erhöht. Die UNESCO-Konferenz „Euro-Arabischer Dialog: Beitrag zu einem neuen Humanismus“ für Nationalkommissionen der arabischen und europäischen Region, die auf Einladung der Generaldirektorin vom 31. Mai – 1. Juni in Wien stattfand, bot eine gute Gelegenheit für beide Seiten wichtige Themen zu diskutieren.

Der Herbstexekutivrat kann im Lichte der Kompromisse zu den Programm- und Budgetverhandlungen sowie der Haltungsänderung Israels gegenüber den Palästinensern in der Frage des Weltkulturerbes der Jerusalemer Altstadt nach der Verschiebung der Nahostresolutionen als „Konsens-Exekutivrat“ bezeichnet werden.

Mit dem Besuch des UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon und des ehemaligen britischen Premiers Gordon Brown zur Vorstellung des UNESCO-Weltbildungsberichtes, sowie letztlich auch mit dem „Memorandum of Understanding EU/UNESCO“, gelang es Generaldirektorin Bokova, das für die UNESCO zentrale Thema „Bildung“ prominent zu platzieren und zusätzliche Sichtbarkeit für die Organisation zu erreichen. In den Verhandlungen um die künftige, 8-jährige Strategie sowie das 4-jährige Programm konnte ein Konsens erreicht werden. Die Verhandlungen waren zunächst geprägt von dem Versuch der Generaldirektorin, in einem deutlichen Reformschritt die Isolierung der einzelnen UNESCO-Sektoren zu überwinden und ein wesentlich gestraffteres, interdisziplinäres Programm vorzustellen. Der Vorschlag der Generaldirektorin, die beiden Wissenschaftsprogramme in einem Wissenschaftsprogramm zu vereinen wurde vor allem von der Lateinamerikanischen Gruppe abgelehnt.

Weitgehender Konsens hingegen bestand darin, das Kommunikations- und Informationsprogramm zu erhalten. Im Fokus der Debatten stand hier das Thema „Freedom of Expression“, das in den letzten Jahren zunehmende Aufmerksamkeit erlangt hat. Allerdings wurde die Diskussion durch die von den arabischen Staaten eingebrachte Thematik des sog. „Mohammed-Videos“ auch in den Kontext einer möglichen kulturellen Relativierung des Rechts auf freie Meinungsäußerung gerückt. Den westlichen Staaten ist es bislang gelungen, die Forderungen nach einer „Relativierung“ von Menschenrechten – je nach kulturellem, religiösen Hintergrund – abzuwehren. Diese Wertedebatte wird sicher auch den Entscheidungsprozess über die neue Mittelfriststrategie dominieren.

Als Follow-Up zum „Internal Oversight Report“ über die Zusammenarbeit des Sekretariats mit den Nationalkommissionen beschloss der Rat die Etablierung einer „open ended Tripartite Working Group“, die am 19. Oktober zum ersten Mal zusammentrat und Empfehlungen zur Verbesserung der Kooperation erarbeiten wird.

INTERNATIONALE KONFERENZEN



© Nationalkommissionen Österreich, Ungarn, Slowakei

Director-General's Consultation, Bratislava

DIRECTOR-GENERAL'S CONSULTATION

9. – 13. September, Bratislava

Im Vorfeld der Generalkonferenz finden Konsultationen der Generaldirektorin mit den VertreterInnen der Nationalkommissionen und – heuer zum ersten Mal – den Mitgliedstaaten in den jeweiligen Regionen statt. Die Treffen sind Teil der umfangreichen Vorbereitung für die Beschlussfassung über das zukünftige Programm und Budget der Organisation.

Die „Director-General's Consultation“ der Mitgliedstaaten und Nationalkommissionen der Region Europa und Nordamerika zur Vorbereitung des UNESCO-Programms und -Budgets 2014 – 2017 sowie der Mittelfriststrategie 2014 – 2021 wurde von 9. – 13. September in Bratislava abgehalten. Im Rahmen dieser Tagung wurde auch das eintägige, alle vier Jahre stattfindende Treffen der Nationalkommissionen abgehalten. Organisiert wurden die Tagungen von den Nationalkommissionen der Slowakei, Ungarns und Österreichs.

Insgesamt waren 44 Staaten der Region durch ihre Nationalkommissionen vertreten, 24 davon auch durch ihre zuständigen Ministerien. Damit war Europa die einzige Region, die das neue Format erfolgreich anwendete.

Inhaltlichen Hintergrund der Diskussion bildete u.a. der Vorschlag der Generaldirektorin (190 Ex/19 Part I), der mehrere umfangreiche Umstrukturierungsmaßnahmen der UNESCO beinhaltete. Das Dokument wurde von den Delegierten grundsätzlich als positiver Schritt zur Straffung der Organisation und deren Programme gesehen. Durch die Konzentration auf die wesentlichen Kernbereiche soll die UNESCO ihren globalen Einfluss, ihre Rolle im Rahmen der UN-Organisationen sowie auf Ebene der Mitgliedstaaten erhöhen. Im Bezug auf die Post-2015 Agenda der UNESCO im Bildungsbereich, die Zusammenlegung der beiden Wissenschaftsprogramme, die Auflösung der intersektoralen Plattformen, die Rolle der Nationalkommissionen sowie Jugendpartizipation konnten

die Mitgliedsstaaten der Region den Vorschlägen der Generaldirektorin weitgehend folgen. Große Vorbehalte äußerten die TeilnehmerInnen jedoch gegenüber der Idee, das Kommunikations- und Informationsprogramm aufzulösen und die unterschiedlichen Schwerpunkte in andere Programme zu integrieren. Einstimmigen Widerstand gab es z.B. gegen den Vorschlag, den Bereich „Meinungs- und Pressefreiheit“ in den Kulturbereich einzugliedern.

Mag. Clemens Mantl (BMeiA) nahm als Vertreter Österreichs an den Konsultationen teil, die ÖUK war durch Präsidentin Dr. Eva Nowotny, GS Mag. Gabriele Eschig, Yvonne Gimpel und Therese Wintersteiner, M.A.I.S. vertreten.

EURO-ARABISCHER DIALOG:

BEITRAG ZU EINEM NEUEN HUMANISMUS

31. Mai – 1. Juni, Wien

Die UNESCO-Konferenz für Nationalkommissionen der arabischen und europäischen Region „Euro-Arabischer Dialog: Beitrag zu einem neuen Humanismus“ fand vom 31. Mai – 1. Juni in Anwesenheit der UNESCO-Generaldirektorin in Wien statt. Die Zusammenarbeit von arabischen und europäischen Nationalkommissionen geht auf eine Initiative der Deutschen und der Tunesischen UNESCO-Kommissionen zurück, die der Förderung von gegenseitigem Verständnis und Respekt für Frieden und Sicherheit dient.

Ziel der Wiener Konferenz war es, innovative Ansätze zu diskutieren und neue Themenbereiche und Aktionspläne zu entwickeln, um den Euro-Arabischen Dialog weiter voranzubringen. Organisiert wurde die Konferenz von der UNESCO in Kooperation mit der Al Jaber-Foundation sowie mit Unterstützung der Österreichischen UNESCO-Kommission. Von Seiten der ÖUK nahmen Dr. Eva Nowotny, GS Mag. Gabriele Eschig und Therese Wintersteiner, M.A.I.S. teil.

SCHIRMHERRSCHAFTEN

Durch die Übernahme von Schirmherrschaften bekunden UNESCO und ÖUK öffentlich ihre Unterstützung für Institutionen oder Einzelpersonen, die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information im Sinne der UNESCO fördern. Verbunden damit ist das Recht, das UNESCO- oder ÖUK-Logo in Zusammenhang mit der Veranstaltung zu verwenden. 2012 wurde folgenden Veranstaltungen bzw. Initiativen die Schirmherrschaft gewährt:

JUGENDWETTBEWERB „SPRICHCODE 5“

Jugendliteratur- und Fotowettbewerb, Rathaus Leonding
Oktober 2011 – Mai 2012, Leonding

650 JAHRE SPRACH- UND TEXTKULTUREN – MATERIELLES UND IMMATERIELLES KULTURERBE DER UNIVERSITÄT WIEN

Projekt im Rahmen des 650-jährigen Bestehens
der Universität Wien, Institut für Germanistik
2012 – 2015, Wien

5. EVOCH – EXPERTENSEMINAR "KULTURTOURISMUS – MAKROÖKONOMISCHE EFFEKTE FÜR STÄDTE UND REGIONEN"

ExpertInnenseminar im Rahmen des EU-Projekts EVOCH –
ECONOMIC VALUE OF EUROPEAN CULTURAL HERITAGE,
Kultur und Arbeit e.V. in Zusammenarbeit mit der
Technischen Universität Wien
16. – 17. Februar 2012, Wien

EUROPEAN GROUPTHEATER – „DIE WELLE“ UND „EIN VOLKSFEIND“

Jugendtheaterprojekte, european grouptheater
*März 2012 – Jänner 2013 (Die Welle)
Juni 2012 – Juni 2013 (Ein Volksfeind), NÖ und Wien*

CROATIAN LIVING HERITAGE ELEMENTS

Ausstellung, Kroatische UNESCO-Kommission
9. – 29. März 2012, Wien

3. EUROPÄISCHES FESTIVAL DER POESIE

Internationales DichterInnen-Symposium,
Istituto Italiano di Cultura
21. März 2012, Wien

WORLD SUMMIT AWARD WINNERS EVENTS 2012

Präsentation der GewinnerInnen-Projekte,
International Center for New Media (ICNM)
26. – 29. April 2012, Kairo

MUSIKFEST DER VIELFALT 2012

Initiative zur Stärkung der Sichtbarkeit und des Bewusstseins
für die Vielfalt musikalischer Aktivitäten in Österreich,
Österreichischer Musikrat
26. Mai – 7. Juni 2012, österreichweit

GLOBAL ONLINE ACTION WEEK

Aufklärung zu Nachhaltigkeit und Energieeffizienz,
Energy Globe Foundation
5. – 12. Juni 2012

UNITED WORLD GAMES 2012

Sportveranstaltung, United World Games
21. – 24. Juni 2012, Klagenfurt

PROJEKT STIMMBOGEN

„WIR WOLLEN GEMEINSAM SINGEN“
Musikalisches Fest zum 10-jährigen Jubiläum,
Wiener Konzerthausjugend
26. Juni 2012, Wien

STYRIAN SUMMER ART 2012

Kunsthauptstadt, Verein styrian summer_art
29. Juni – 15. Juli 2012, Naturpark Pöllauer Tal/Steiermark

GRENZENLOS@SCHOOLS

Schulprojekt, GRENZENLOS – Interkultureller Austausch
1. Juli 2012 – 30. Juni 2013, Wien

WORLD SPORTS FESTIVAL 2012

Sportveranstaltung, PDM Sports
5. – 8. Juli 2012, Wien

6. SUMMA CUM LAUDE

INTERNATIONAL YOUTH MUSIC FESTIVAL

Internationales Jugendmusikfestival für Jugendliche
unter 26 Jahren, Via Music
7. – 11. Juli 2012, Wien

SCHIRMHERRSCHAFTEN

13. INTERNATIONAL CONFERENCE ON COMPUTERS HELPING PEOPLE WITH SPECIAL NEEDS (ICCHP)

Plattform für EndverbraucherInnen, ForscherInnen und EntwicklerInnen, Institut Integriert Studieren (Universität Linz)
11. – 13. Juli 2012 (Vorkonferenz 9. – 10. Juli), Linz

STADTLESEN

Lesegenusstour, Innovationswerkstatt
*2. August – 30. September 2012,
Österreich, Deutschland, Italien, Schweiz*

SCHUL- UND WANDERAUSSTELLUNG SPRACHENLANDSCHAFT DELUXE

Interaktive Ausstellung für 8- bis 14-jährige, Akademie Graz
Schuljahr 2012/13, österreichweit

500 JAHRE MERCADOR – DIE FRÜHE KARTOGRAPHIE IM REICHE DER HABSBURGER IM XVI JAHRHUNDERT

Internationales Symposium,
International Map Collectors Society (IMCOS)
9. – 12. September 2012, Wien

CULTURAL.FRAMES.WEEK

Filmreihe, Musik, Workshop, Ausstellung zum Thema
Interkultureller Dialog, Cultural Frames
26. – 29. September 2012, Wien

GEMEINSAMER UNTERRICHT VON KINDERN MIT UND OHNE BEHINDERUNGEN

Symposium / Fest der AHS Schmelz, Elternverein GRG 15
(Arbeitsgruppe Integrationsklasse)
27. September 2012, Wien

1. EUROPÄISCHER KRÄUTERKONGRESS

Internationales Treffen,
Kräuterwerkstatt Lesachtal und Forum Synergies
4. – 7. Oktober 2012, Lesachtal

KOGNITION – EMOTION – KOMMUNIKATION: MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Internationaler Kongress,
Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie
18. – 21. Oktober 2012, Graz

WORLD SUMMIT YOUTH AWARD WINNERS' EVENTS 2012 „YOUNG DIGITAL PLANET”

Präsentation der GewinnerInnen-Projekte,
Austrian Institute ICNM
22. – 24. Oktober 2012, Montreal

YOUKI14 – INTERNATIONAL YOUTH MEDIA FESTIVAL

Internationaler Nachwuchs-Filmwettbewerb für
10- bis 26-jährige, Medien Kultur Haus Wels
20. – 24. November, Wels

THEODOR VERNALEKEN (1812-1907) UND DAS ERBE DER BRÜDER GRIMM IN ÖSTERREICH

Ausstellung und Tagung, Universität Wien
*27. November (Tagung),
26. November 2012 – 8. Jänner 2013 (Ausstellung), Wien*

BILDUNG, MENSCHENRECHTE, UNIVERSITÄT – MENSCHENRECHTSBILDUNG AN HOCHSCHULEN IM WANDEL ALS GESELLSCHAFTLICHE HERAUS- FORDERUNG

Buchpräsentation, Alpen-Adria Universität Klagenfurt
10. Dezember 2012, Klagenfurt

ANHANG

DATEN UND FAKTEN

AUFGABEN

Gemäß § 2 der Statuten des Vereins „Österreichische UNESCO-Kommission“ (eingetragener Verein seit 2001; davor 1949 – 2001 basierend auf einer Verordnung des Unterrichtsministeriums, BGBl. Nr. 49/1949) erfüllt die ÖUK die Aufgaben einer Nationalkommission nach Artikel VII der Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO). Seine Tätigkeit ist gemeinnütziger Natur und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Gemäß § 2 sind Vereinszwecke:

- die Beratung der Bundesregierung, der Landesregierungen und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen hinsichtlich der Verwirklichung der Ziele der UNESCO
- die Herstellung und Pflege von Kontakten zwischen der UNESCO und interessierten Institutionen und Personen in Österreich
- die Zusammenarbeit mit UNESCO-relevanten regionalen Initiativen
- die Mitwirkung bei der Behandlung von Anfragen der UNESCO
- die Mitwirkung bei organisatorischen Vorkehrungen im Zusammenhang mit der UNESCO (z.B. bei der Vorbereitung der Generalkonferenz der UNESCO)
- die Information der Öffentlichkeit über die Ziele der UNESCO und deren Verwirklichung sowie die Erteilung von Auskünften über die UNESCO
- die Zusammenarbeit mit den UNESCO-Kommissionen anderer Staaten

Gemäß § 3 soll der Vereinszweck erreicht werden durch:

- a) die Durchführung von wissenschaftlichen und anderen Veranstaltungen, Ausstellungen und Kongressen in ganz Österreich;
- b) die Einholung von Stellungnahmen, die Vergabe von Experten, Projekten u.a.m.;
- c) die Herausgabe von Publikationen;
- d) die Betreuung von Vertretern/Vertreterinnen der UNESCO, ausländischer UNESCO-Kommissionen und von UNESCO-Stipendiaten/Stipendiatinnen;
- e) die Förderung der Österreichischen UNESCO-Schulen;
- f) Informations- und Öffentlichkeitsarbeit;
- g) die Kooperation mit tertiären und anderen Bildungseinrichtungen („UNESCO-Chairs“).

MITGLIEDER

ORDENTLICHE MITGLIEDER

- Der Bund, vertreten durch
 - Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
 - Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
 - Bundeskanzleramt
 - Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
 - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
 - Bundesministerium für Gesundheit
- Die Bundesländer (Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg)
- Kulturkontakt Austria
- European Peace University (EPU), Private Universität, seit 2002
- Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), seit 2002
- Umweltdachverband, seit 2002
- Internationales Informationszentrum für Terminologie (Infoterm), seit 2002
- Internationales Terminologienetz (TermNet), seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz GRUBER, seit 2009

EHRENMITGLIEDER

- Dr. Johann MARTE
Ehem. Präsident der ÖUK (2001-2008), Gen. Dir. i.R., seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Ehem. Vizepräsidentin der ÖUK (2002 – 2008), Universität Wien, seit 2009
- Hon.-Prof. Dr. Robert SCHLÖGEL (SC i.R. BMG), seit 2010

FOLGENDE MITGLIEDER WURDEN AUFGRUND IHRER FUNKTIONEN BEI DER UNESCO PARIS AUFGENOMMEN

- Dr. Günter KÖCK, 2005 – 2013
Österreichischer Vertreter im MAB
- Hofrat Dr. Dietrich SCHÜLLER, 2011 – 2015
Österreichischer Vertreter im IFAP
- Dr. Werner JANOSCHEK, 2006
Mitglied des Honorary Committee des Global Network of National Geoparks der UNESCO
- Dr. Christoph BAZIL, 2005 – 2013
Österreichischer Vertreter im Zwischenstaatlichen Komitee zur Haager Konvention
- Dr. Christiane DRUML, 2008 – 2015
Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees

- Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN, 2008
UNESCO-Chair for Intercultural and Interreligious Dialogue for South East Europe, Karl-Franzens-Universität Graz
- Univ.-Prof. DDr. Wolfgang DIETRICH, 2008
UNESCO-Chair for Peace Studies, Universität Innsbruck
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard BUDIN, 2010
UNESCO-Chair for Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age, Universität Wien
- ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt LUGER, 2011
UNESCO-Chair for Cultural Heritage and Tourism, Universität Salzburg

RECHNUNGSPRÜFER

- ADir. Karin POLLAK, 2009 – 2012
BMUKK
- Martin WAGNER, 2009 – 2012
BMUKK

VORSTAND

- Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Doz. Mag. Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin, Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung
- Univ.-Prof. Dr. Manfred NOWAK
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Ges. Dr. Elke ATZLER / Mag. Clemens MANTL
BMeiA (Kulturpolitische Sektion)
- MR Mag. Norbert RIEDL / MR Dr. Anna STEINER
BMUKK (für den Bereich Kultur)
- Mag. Karin ZIMMER
BMUKK (für den Bereich Kunst)
- Dr. Andrea SCHMÖLZER / Mag. Irene KATZENSTEINER
BMUKK (für den Bereich Bildung)
- MR Dr. Matthias TRAIMER / Mag. Andreas ULRICH
BKA (für den Bereich Kommunikation/Information)
- MR Dr. Christina ZIMMERMANN
BMWF (für den Bereich Wissenschaft)
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung (für die Bundesländer)
- Mag. Gerhard KOWAR
KulturKontakt Austria
- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
(Vorsitzender des Fachbeirats für Informationsbewahrung/Memory of the World-Nationalkomitees)
- Dr. Helmuth HARTMEYER
Austrian Development Agency (Vorsitzender des Fachbeirats Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen)

- Igor MITSCHKA (bis 10. Juni 2012)
Student (Vorsitzender des Jugendfachbeirats)
- Teresa HABJAN (seit 11. Juni 2012)
Studentin (Vorsitzende des Jugendfachbeirats)
- Dr. Ludwig LAHER
Schriftsteller (Vorsitzender des Fachbeirats Kulturelle Vielfalt)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSSITZUNGEN

Die 11. ordentliche Mitgliederversammlung fand am 13. Dezember 2012 statt. Die Kommission nahm den Geschäftsbericht 2011 zur Kenntnis und beschloss Arbeitsprogramm und Budgetvoranschlag für 2013. Der Vorstand der ÖUK trat 2012 zwischen Januar und Dezember drei Mal zusammen.

BUDGET

Das BMUKK leistet einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, aus dem Infrastruktur und Personal finanziert werden. Darüber hinaus stellt das BMUKK der ÖUK die Räume sowie die Planstelle für die derzeitige GS Mag. Gabriele Eschig samt allen anfallenden Kosten zur Verfügung. Die ÖUK erhielt 2012 aus Mitteln des BMUKK € 195.500 für Sach- und Personalaufwand.

Mit der Durchführung der UNESCO-Aktivitäten im Bildungsbereich betraut, erhielt die ÖUK insgesamt € 64.500. Die Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen (derzeit Mag. Friederike Koppensteiner) ist vom BMUKK für 20 Wochenstunden ihrer Lehrverpflichtung für die ÖUK freigestellt. Für die Erstellung der zweiten Publikation über ausgezeichnete österreichische Dekadenprojekte erhielt die ÖUK insgesamt € 1.400 von BMLFUW und BMWF. Die L'ORÉAL-Stipendien für junge Grundlagenwissenschaftlerinnen in Österreich wurden mit je € 40.000 von L'ORÉAL Österreich und BMWF finanziert. Für die Kontaktstelle sowie Projekte im Zusammenhang mit dem „UNESCO-Übereinkommen über die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ standen der ÖUK Förderungen des BMUKK (IA/5) sowie des BMeiA (V/4) in der Höhe von insgesamt von € 73.500 zur Verfügung.

Für das immaterielle Kulturerbe erhielt die ÖUK € 72.995 von BMUKK und BMLFUW. Für die Erstellung einer Übersicht über die nationalen Verzeichnisse in den EU-Mitgliedsstaaten und ausgewählter, europäischer Länder zum „UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ gewährte das BMUKK (IA/5) zusätzlich € 8.000.

Die Aktualisierung der Unterrichtsmaterialien zu den österreichischen Welterbestätten wurde von BMUKK mit € 10.000 gefördert. Für die Handreichung über internationale Konven-

ANHANG

tionen zum Schutz von Kulturgütern erhielt die ÖUK eine Förderung des BMUKK (IA/5) in der Höhe von € 23.000, für das „Memory of the World“-Programm € 5.000.

Das Budget der „Regional Consultation of the Europe and North America Region“ in Bratislava, welches die ÖUK verwaltete, umfasste € 56.000 (€ 20.000 BMUKK (IA/5), € 26.000 Ungarische UNESCO-Kommission, € 10.000 Slowakische UNESCO-Kommission).

PRÄSIDIUM

- Dr. Eva NOWOTNY (seit 16. Februar 2009)
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Doz. Mag. Dr. Barbara STELZL-MARX
(seit 5. Oktober 2011)
Vizepräsidentin, Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung
- Univ.-Prof. Dr. Manfred NOWAK (seit 22. März 2010)
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

SEKRETARIAT

- Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin
- Dr. Mona MAIRITSCH
*Stellvertretende Generalsekretärin sowie Bereich Kultur und Kommunikation/Information
(seit März in Elternkarenz)*
- Mag. Zsafia PINTER, BA
*Bereich Kultur und Kommunikation/Information
(Karenzvertretung)*
- Therese WINTERSTEINER, M.A.I.S.
Bereich Bildung, Wissenschaft und Jugend
- Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit (seit Februar in Elternkarenz)
- Mag. Carina Gröller, BA
Presse/Öffentlichkeitsarbeit (Karenzvertretung)
- Martina MERTL
Sekretariat
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen
- Yvonne GIMPEL
Österreichische Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
- Mag. Maria WALCHER
*Fachbereich Immaterielles Kulturerbe
(seit Oktober in Bildungskarenz)*

- Dr. Eva STIERMAYR
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (seit September in Elternkarenz)
- Mag. Anna Katharina OBENHUBER, BA
Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (Karenzvertretung)

VOLONTÄRINNEN

- Tanja ADAM (9. Jänner – 29. Februar)
- Ingrid LANSER (9. Jänner – 11. März)
- Zsafia PINTER (9. Jänner – 30. März)
- Alice CZIMMERMANN (2. April – 15. Juni)
- Melanie MIKO (2. Juli – 7. September)
- Gabriele DETSCHMANN (2. Juli – 29. September)
- Christine NGUYEN (15. Oktober – 21. Dezember)



Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Doz.Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin



Uni.-Prof. Dr. iur. Manfred NOWAK
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin



Mag. Dr. Mona MAIRITSCH
Stellvertretende GS; Bereich Kultur
und Kommunikation/Information



Therese WINTERSTEINER, M.A.I.S.
Bereich Bildung, Wissenschaft und
Jugend



Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit



Martina MERTL
Sekretariat



Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Kordinatorin für die Österreichischen
UNESCO-Schulen



Yvonne GIMPEL
Österr. Kontaktstelle für das UNESCO-
Übereinkommen über den Schutz und
die Förderung der Vielfalt kultureller
Ausdrucksformen



Mag. Maria WALCHER
Referentin für das Immaterielle
Kulturerbe



Dr. Eva STIERMAYR
Assistentin der Referentin für das
Immaterielle Kulturerbe



Mag. Carina GRÖLLER, BA
Presse/Öffentlichkeitsarbeit



Mag. Zsofia PINTER, BA
Bereich Kultur und Kommunikation/
Information



Mag. Anna Katharina OBENHUBER,
BA,
Fachbereich Immaterielles Kulturerbe

FACHBEIRÄTE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

JUGENDFACHBEIRAT

Der Jugendfachbeirat wurde 2006 zunächst für 3 Jahre eingerichtet und 2009 bis 2012 verlängert. Der Fachbeirat beschäftigt sich mit und vertritt die Belange und Anliegen der Jugend im Zusammenhang mit der UNESCO.

Der Jugendfachbeirat tagte 2012 am 5. März und am 11. Juni. Vorsitzender war bis Juni Igor Mitschka; Teresa Habjan folgte ihm.

MITGLIEDER

- Igor MITSCHKA
Student, Yale und Vorsitzender (bis 11. Juni)
- Teresa HABJAN
Studentin, Graz und Vorsitzende (seit 11. Juni)
- Madeleine POTZMANN
Schülerin, BG Wien V „Haydngymnasium“
- Roman GEIER
Stv. Tinja ZERZER
Österreichische HochschülerInnenschaft
- Dr. Maria WOLF
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Dr. Richard KRISCH
Stv. Werner PRINZJAKOWITSCH, MSc
Verein Wiener Jugendzentren
- Rodaina El BATNIGI
Vorsitzende Bundesjugendvertretung
- Mag. Irene KATZENSTEINER
BMUKK, Abt. 1/6
- Bettina RAMP
ARGE Jugend gegen Gewalt (Graz)
- Dieter MAYR
Student, Universität für Bodenkultur
- Julia MAYRHUBER
Schülerin, Pram
- Andreas NAGL
Student, Wien
- Dominica TAUSCH
Studentin, Wien

FACHBEIRAT „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GLOBALES LERNEN“

Der Fachbeirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ wurde 2005 für die Dauer der Dekade bis 2014 eingerichtet. Der Fachbeirat begleitet die Maßnahmen und Aktivitäten der UN-Dekade „Bildung zur Nachhaltigkeit“ in Österreich. 2012 traf sich der Beirat am 16. April zu einer Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Rio+20 Quo Vadis“ und einer ordentlichen Sitzung am 24. September.

MITGLIEDER

- Dr. Helmuth HARTMEYER
Vorsitzender, Austrian Development Agency
- MR Dr. Günther PFAFFENWIMMER
BMUKK
- Mag. Irene KATZENSTEINER
BMUKK
- MR Dr. Evelyn NOWOTNY
BMWf
- Dr. Wolfram TERTSCHNIG
Vertreter: Dr. Peter IWANIEWICZ
Lebensministerium
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Universität Wien
- Univ.-Prof. Dr. Friedrich ZIMMERMANN
Vertreter: Dr. Clemens MADER
Universität Graz
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz RAUCH
Universität Klagenfurt
- Univ.-Prof. Dr. Lutz-Günther SCHEIDT
Technische Universität Wien
- Dr. Franz HALBARTSCHLAGER
Südwind Agentur
- Christian GUMMERER
Leitstelle der lokalen Agenda 21 OÖ
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen
- Andreas NAGL
Student, Wien und Jugendfachbeirat ÖUK

FACHBEIRAT „KULTURELLE VIELFALT“

Der Fachbeirat „Kulturelle Vielfalt“ wurde im Juni 2010 für die Dauer der Pilotphase der Nationalen Kontaktstelle bis Ende 2011 eingerichtet. Nach der positiven Evaluierung der Aktivitäten der Kontaktstelle und des Fachbeirats wurde das Mandat für weitere zwei Jahre verlängert. Der Fachbeirat begleitet die Implementierung des „UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ und die Arbeiten der Nationalen Kontaktstelle zum Übereinkommen.

Der Fachbeirat trat 2012 am 23. März zu einer ordentlichen sowie am 13. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung zum Thema Urheberrechte Online zusammen. Vorsitzender ist Dr. Ludwig Laher.

MITGLIEDER

- Dr. Ludwig LAHER
Vorsitzender, Schriftsteller und Vorstandsmitglied des International Network for Cultural Diversity
- Dr. Monika MOKRE
Vizevorsitzende, Österreichische Akademie der Wissenschaften
- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK, Abt. IA/5
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA, Abt. V.4
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL
BMUKK, Abt. IA/4
- MR Dr. Matthias TRAIMER
BKA, Abt. V.4
- MR Mag. Helge PLANK
BMWFJ, Abt. C2/11a
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 6
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
österreichische kulturdokumentation: internationales archiv für kulturanalysen

ARBEITSGEMEINSCHAFT „KULTURELLE VIELFALT“

Die Arbeitsgemeinschaft „Kulturelle Vielfalt“ wurde 2004 eingerichtet. Die ARGE ist ein Dialogforum mit AkteurInnen aus Regierung, NGOs, Kunst- und Kulturschaffenden sowie ExpertInnen, das insbesondere den Artikel 11 der Konvention von 2005 erfüllt. 2006 trat die ARGE dem europäischen Netzwerk der „Koalitionen für Kulturelle Vielfalt“ bei.

Die ARGE tagte 2012 am 2. März. Vorsitzender ist Dr. Bernhard Perchinig.

MITGLIEDER

- Dr. Bernhard PERCHINIG
Vorsitzender, Universität Wien
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
Vizevorsitzende, österreichische kulturdokumentation: internationales archiv für kulturanalysen
- MR Mag. Norbert RIEDL / MR Dr. Anna STEINER
BMUKK, IA/5
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL /
Mag. Aleksandra WIDHOFNER (derzeit karenziert) /
Mag. Meena LANG
BMUKK, IA/4
- Dr. Barbara FRÄNZEN / MMag. Brigitte WINKLER-KOMAR
BMUKK, V/3
- Ges. Dr. Elke ATZLER / Mag. Clemens MANTL
BMeiA, V.4
- Mag. Christian AUINGER
BMJ, I/4
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Dr. Eugen SCHERER / Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Dr. Josef TIEFENBACH / Dr. Jakob PERSCHY
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- HR Dr. Reinhard MATTES / Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- HR Dr. Monika KALISTA / Dr. Christian HALLER
Amt der Salzburger Landesregierung
- Mag. DDr. Gabriele RUSS / Mag. Christiane KADA
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- Dr. Werner GRABHER
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Gernot GRANINGER
Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM)
- Mag. Elisabeth MAYERHOFER
IG Kultur

ANHANG

- Peter RANTASA (derzeit karenziert)/ Sabine REITER
Musikinformationszentrum mica
- Mag. Stephan NISTLER
Kompetenzzentrum Kunst- und Kulturrecht
- Dr. Franz PATAY
IMZ-Internationales Musikzentrum
- Markus SCHENNACH
Verband Freier Radios Österreich
- Dr. Ludwig LAHER
Vorstandsmitglied der IG Autorinnen Autoren sowie des International Network for Cultural Diversity (INCD)
- Dr. Maria Anna KOLLMANN
Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden
- Mercedes ECHERER / Paul ZAJAC
EU-XXL film, Schauspielerin
- Peter Paul SKREPEK
Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport, freie Berufe, Musikergilde
- Sabine KOCK/ Sabine PROKOP
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit, Kulturrat Österreich
- Franz SCHMIDJELL
VIDC – Kulturen in Bewegung
- Mag. Andrea ELLMEIER
Kulturforschung/cultural research
- Barbara NEUNDLINGER
KulturKontakt Austria
- Dr. Werner MÜLLER
Fachverband der Film und Musikindustrie Österreichs
- Oliver PRAUSMÜLLER
AK Wien – EU und Internationales
- Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Harald HUBER
Österreichischer Musikrat
- Ao. Univ.-Prof. Franz-Otto HOFECKER
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien
- Andreas BAUM
Musiker
- Gerhard RUISS
IG Autorinnen Autoren
- Georg SCHÖLLHAMMER
Springerin
- Frank STAHLER
Komponistenbund
- Dr. Klaus UNTERBERGER
ORF Public Value Kompetenzzentrum

FACHBEIRAT „IMMATERIELLES KULTURERBE“

Der Fachbeirat wurde 2009 für die Dauer von fünf Jahren eingerichtet. Er entscheidet bis zu zwei Mal im Jahr über die Aufnahme der eingereichten Bewerbungen in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“. Der Fachbeirat schlägt darüber hinaus vor, welche Elemente des Österreichischen Verzeichnisses für die internationalen UNESCO-Listen nominiert werden könnten.

Der Fachbeirat tagte 2012 zwei Mal, am 21. März und am 26. September. Den Vorsitz führte Präsidentin Dr. Eva Nowotny (ÖÜK).

MITGLIEDER

- MR Mag. Norbert RIEDL / MR Dr. Anna STEINER
BMUKK
- Mag. Ursula BRUSTMANN
BMWf
- Mag. Alfred GRIESHOFER
Lebensministerium
- Dr. Magdalena ARROUAS
Bundesministerium für Gesundheit
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Dr. Werner GRABHER
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- DDr. Gabriele RUSS
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Dr. Monika KALISTA
Amt der Salzburger Landesregierung
- Dr. Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Pia BAYER
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- Dr. Ulrike KAMMERHOFER-AGGERMANN
Salzburger Landesinstitut für Volkskunde
- Dr. Ursula HEMETEK
Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie, Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien
- Dr. Helmut EBERHART
Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Universität Graz
- Dr. Manfred KREMSER
Institut für Sozial- und Kulturanthropologie, Universität Wien

- Dr. Christian VOGL
*Institut für ökologischen Landbau,
Universität für Bodenkultur, Wien*
- Mag. Wolfgang LOBISSER
Interdisziplinäre Forschungsplattform Archäologie, Wien
- Mag. Elisabeth NIEDERMAYR
Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Dr. Hannes SCHEUTZ
Institut für Germanistik, Universität Salzburg
- Dr. Ingo SCHNEIDER
Institut für Geschichte und Ethnologie, Universität Innsbruck
- Dr. Hildegard WEISS
Institut für Soziologie, Universität Wien

FACHBEIRAT „INFORMATIONSBEWAHRUNG/ MEMORY OF THE WORLD NATIONALKOMITEE“

Der „Fachbeirat für Informationsbewahrung und Memory of the World Nationalkomitee“ wurde 2011 eingerichtet. Der Fachbeirat ist ein ExpertInnenngremium, welches das „Memory of the World“-Programm in Österreich umsetzt, die Nominierungen österreichischer Bestände für das Weltregister beschließt und ein nationales Register „Memory of Austria“ erstellt.

Vorsitzender ist HR Dr. Dietrich Schüller und Vizevorsitzender HR Dr. Rainer Hubert. Der Fachbeirat tagte 2012 zweimal, am 2. Februar und am 13. November.

MITGLIEDER

- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
Vorsitzender
- HR Dr. Rainer HUBERT
Vizevorsitzender, Österreichische Mediathek
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard BUDIN
Universität Wien
- Hon.-Prof. Dr. Lorenz MIKOLETZKY
Österreichisches Staatsarchiv
- HR Dr. Sigrid REINITZER
- MR Mag. Nibert RIEDL
BMUKK
- Dr. Johanna RACHINGER / Dr. Alfred SCHMIDT
Österreichische Nationalbibliothek
- Prof. Dr. Erich RENHART
ZEBS, Universitätsbibliothek Graz
- MR Dr. Christina ZIMMERMANN
BMWF

ÖSTERREICHISCHE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

- 1996 Historisches Zentrum der Stadt Salzburg
www.salzburg.info
- 1996 Schloss und Park von Schönbrunn
www.schoenbrunn.at
- 1997 Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/
Salzkammergut
www.welterberegion.at
www.salzkammergut.at
- 1998 Semmeringbahn
www.semmeringbahn.at
- 1999, 2010 Stadt Graz - Historisches Zentrum und
Schloss Eggenberg
www.graz.at
www.museum-joanneum.at/de/schloss_eggenberg
- 2000 Kulturlandschaft Wachau
www.arbeitskreis-wachau.at/html/welterbe.html
- 2001 Historisches Zentrum von Wien
www.vienna.info
- 2001 Kulturlandschaft Fertő/Neusiedler See
(gemeinsam mit Ungarn)
www.welterbe.org
www.fertotaj.hu
- 2011 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen
(gemeinsam mit Deutschland, Frankreich, Italien,
Slowenien, Schweiz)
www.palafittes.org

ÖSTERREICHISCHE BIOSPHÄREN-PARKS

- 1977 Gossenköllesee, Tirol
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gossenkoellesee/gossenkoellesee.html>
- 1977 Gurgler Kamm, Tirol
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gurglerkamm/gurglerkamm.html>
- 1977 Lobau, Wien
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/lobau/lobau.html>
- 1977 Neusiedler See, Burgenland
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/neusiedler/neusiedlersee.html>
- 2000 Großes Walsertal, Vorarlberg
www.grosseswalsertal.at
- 2005 Wienerwald, Wien/Niederösterreich
www.bpww.at
- 2012 Lungau/Nockberge, Salzburg/Kärnten
www.biosphaerenpark.eu (Lungau)
www.biosphaerenparknockberge.at (Nockberge)

ÖSTERREICHISCHE EINTRAGUNGEN IN DIE REPRÄSENTATIVE LISTE DES IMMATERIELLEN KULTURERBES DER MENSCHHEIT

- 2012 Falknerei
www.falknerbund.com
- 2012 Fasnacht Imst – Schemenlaufen
www.fasnacht.at/imscht/unesco.html

ÖSTERREICHISCHE UNESCO „CREATIVE CITIES“

- 2011 Graz - „City of Design“
www.graz-cityofdesign.at/de

ÖSTERREICHISCHE EINTRÄGE IN DAS MEMORY OF THE WORLD REGISTER

- 1997 Wiener Dioscurides Manuskript
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 1997 Schlussakte des Wiener Kongresses 1815
Österreichisches Staatsarchiv
www.oesta.gv.at
- 1999 Historische Sammlung (1899-1950)
Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften
www.pha.oeaw.ac.at
- 2001 Papyrussammlung (Kollektion Erzherzog Rainer)
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2001 Schubertsammlung
Wiener Stadt- und Landesbibliothek
www.wienbibliothek.at
- 2003 Atlas Blaeu-Van der Hem
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2005 Brahms Sammlung
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
www.musikverein.at
- 2005 Gotische Baurisse
Kupferstichkabinett der Akademie der
Bildenden Künste
[www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/
kupferstichkabinett](http://www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/kupferstichkabinett)

- 2005 Bibliotheca Corviniana
Österreichische Nationalbibliothek (gemeinsam mit
Ungarn, Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien)
www.onb.ac.at
- 2007 Tabula Peutingeriana
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2011 Arnold Schönberg-Nachlass
Arnold Schönberg Center
www.schoenberg.at
- 2011 Mainzer Psalter
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at

ÖSTERREICHISCHE UNESCO LEHRSTÜHLE

- UNESCO-Lehrstuhl für Frieden, Menschenrechte und
Demokratie, 1996 etabliert
*European Peace University, Privat Universität,
Stadtschlaining*
Lehrstuhlinhaber: Dr. Gerald MADER
www.epu.ac.at
- UNESCO-Lehrstuhl für interkulturellen und interreligiösen
Dialog für Südosteuropa, 2007 etabliert
*Karl-Franzens-Universität Graz,
Katholisch-Theologische Fakultät*
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN
www.uni-graz.at
- UNESCO-Lehrstuhl „Peace Studies“, 2008 etabliert
Universität Innsbruck
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. DDr. Wolfgang DIETRICH
www.uibk.ac.at/peacestudies
- UNESCO-Lehrstuhl „Multilingual, Transcultural
Communication in the Digital Age“, 2010 etabliert
Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Gerhard BUDIN
<https://unesco-chair.trans.univie.ac.at>
- UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelles Erbe und Tourismus
2011 etabliert
*Universität Salzburg, Fachbereich Kommunikationswissen-
schaft, Abteilung Transkulturelle Kommunikation*
Lehrstuhlinhaber: Ao. Univ. Prof. Dr. Kurt LUGER
[www.unisalzburg.at/portal/page?_pageid=1867,
1363126&_dad=portal&_schema=PORTAL](http://www.unisalzburg.at/portal/page?_pageid=1867,1363126&_dad=portal&_schema=PORTAL)

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-SCHULEN

Die Österreichischen UNESCO-Schulen gehören zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO. 1953 in Paris gegründet, umfasst das Netzwerk mittlerweile mehr als 9000 Bildungseinrichtungen in 180 Ländern. 2012 verzeichnete Österreich 77 UNESCO-Schulen.
www.unesco-schulen.at

ÖSTERREICHISCHE MITGLIEDSCHAFT BEI ZWISCHENSTAATLICHEN KOMITEES/RÄTEN BEI DER UNESCO

- UNESCO Exekutivrat (2011 – 2015)
VertreterInnen: Bot. Dr. Ursula PLASSNIK,
Bot. Mag. Harald STRANZEL; *BmeiA*
- Zwischenstaatlicher Koordinierungsrat des Man and the
Biosphere (MAB)-Programms (2009 – 2013, 2005 – 2009);
Vertreter: Dr. Günter KÖCK, *Österreichische Akademie der
Wissenschaften*
- Zwischenstaatlicher Rat des „Information for
All“ (IFAP)-Programms (2011 – 2015, 2007 – 2011,
2003 – 2007); Vertreter: HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
- Zwischenstaatliches Komitee zum Schutz von Kulturgut
bei bewaffneten Konflikten/Haager Konvention,
2. Protokoll (2009 – 2013, 2005 – 2009);
Vertreter: Dr. Christoph BAZIL, *BMUKK* und Dr. Thomas
DESCH, *Bundesministerium für Landesverteidigung*
- Zwischenstaatlicher Rat des „Management of Social
Transformations“ (MOST)-Programms (2009 – 2013)
Vertreterin: Dr. Isabella EISELT, *BMWF*
- Zwischenstaatliches Bioethik Komitee (IGBC) (2009 – 2013)
Vertreterin: Dr. Doris WOLFSLEHNER,
BKA, Geschäftsstelle der Bioethikkommission

ÖSTERREICHISCHE EXPERTINNEN BEI DER UNESCO

- Dr. Christiane DRUML
Internationales Bioethik-Komitee (2012 – 2015, 2008 – 2011),
*Ethik-Kommission der Medizinischen Universität Wien
und des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien – AKH*

IMPRESSUM

Jahrbuch 2012 – Österreichische UNESCO-Kommission

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission, Universitätsstraße 5, A-1010 Wien, Österreich, www.unesco.at

Redaktion: Mag. Gabriele Eschig, Dr. Mona Mairitsch, Mag. Maria Walcher, Therese Wintersteiner, M.A.I.S., Yvonne Gimpel, Mag. Zsafia Pinter, BA, Dr. Eva Stiermayr, Mag. Katharina Obenhuber, BA, Mag. Friederike Koppensteiner, Martina Mertl.

Übersetzung: Mag. Gertrude Maurer; Graphik: Ursula Meyer; Druck: Agens & Ketterl GmbH, Mauerbach/Wien